

Galwee Zeitung

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

MONTAG, 24. MÄRZ 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. Jahrgang / NR. 47

Furchtbares Flugzeugunglück bei Frankfurt

Viermotorige holländische Verkehrsmaschine abgestürzt und verbrannt / 44 Tote / Drei Überlebende

FRANKFURT. Die bisher schwerste Flugzeugkatastrophe in Deutschland hat am Samstag beim Absturz einer viermotorigen holländischen Verkehrsmaschine in der Nähe des Frankfurter Rhein-Main-Flughafens 44 Todesopfer gefordert. Nach Mitteilung der holländischen Fluggesellschaft KLM wurden von 37 Passagieren 35 und von der zehnköpfigen Besatzung neun Personen getötet.

Die Maschine, die fahrplanmäßig die Strecke Johannesburg — Rom — Amsterdam befliegt, stürzte kurz vor ihrer Landung um 10.40 Uhr über einem Waldstück, etwa drei Kilometer östlich des Rhein-Main-Flughafens ab. Bei der Zwischenlandung des Flugzeuges in Rom waren noch 13 Passagiere zugestiegen. Wie die KLM bekannt gibt, ist eine Untersuchungskommission von neun Flugzeugsachverständigen, darunter sieben von der Gesellschaft und zwei vom holländischen Luftfahrtministerium, in Frankfurt eingetroffen und hat bereits die Ermittlungen aufgenommen.

Nach Mitteilung der KLM befanden sich unter den getöteten Passagieren sieben Staatsangehörige von Südafrika, drei Briten, zwei Franzosen, zwei Amerikaner, vier Norweger, zwei Italiener, zwei israelische Staatsangehörige sowie ein Türke und ein Deutscher, während die Nationalität von fünf Personen bisher nicht festgestellt werden konnte. Unter den Todesopfern ist u. a. auch ein Oberstleutnant vom amerikanischen Luftwaffenhauptquartier in Wiesbaden, der italienische Vorsitzende des Internationalen Reisebüroverbandes und zwei norwegische Mitglieder einer Walfangexpedition.

Über die Ursache der Katastrophe konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden. Die Maschine hatte bei leichtem Regen, abseits der üblichen Einfugschneise den Flughafen angesteuert und von der Flugleitung bereits die Landeerlaubnis erhalten. Sie streifte und rasierte die Baumkronen ab, verlor dabei eine Tragfläche und schlug auf. Daraufhin erfolgten drei heftige Explosionen. Die Trümmer fingen sofort Feuer.

Der Frankfurter Willibald Hoffmann, der vier Passagiere aus dem Rumpfe holte, berichtete, daß Frau Horn leise nach ihrem Mann rief und ihnen sagte, daß noch weitere Passagiere im rückwärtigen Teil der Maschine am Leben seien. Hoffmann mußte die Sicherheitsgürtel von mehreren toten Passagieren durchschneiden, bevor er zu den Verletzten gelangen konnte.

Nachdem die Frankfurter und die amerikanische Flughafenfeuerwehr mit Schaumlöschgeräten den Brand gelöscht hatten, begannen die Bergungs- und Aufräumarbeiten, die bis in die späten Abendstunden andauerten. Ein amerikanischer Armeegeistlicher erteilte den Toten den letzten Segen. Aus dem

Rumpf der Maschine konnten u. a. Gepäck und Frachtstücke, darunter drei Kisten Gold aus Südafrika geborgen werden.

Der nach dem Tod des ursprünglich ebenfalls noch lebend geborgenen Ägypters Fouad einzige männliche Überlebende der Katastrophe, der Deutsche Paul Schaumberg, lag am Sonntag noch immer ohne Bewußtsein. Sein Zustand ist, wie von der Chirurgischen Klinik des städtischen Universitätskrankenhauses mitgeteilt wurde, nach wie vor sehr ernst.

Das 97. amerikanische Hospital in Frankfurt schickte sofort nach Eintreffen der ersten Nachricht von der Katastrophe einen Konvoi von 50 Krankenwagen zur Unfallstelle, während sich im Hospital alle auf den Kampf um das Leben der Geretteten vorbereiteten. Allein 80 Blutspender hielten sich bereit. Den jungen Angehörigen des Medizinkorps rollten Tränen über die Wangen, als sie die Leichen zu den Krankenwagen trugen, die vor wenigen Minuten noch glückliche, von Familien und Freunden erwartete Menschen waren.



Aus der brennenden Maschine konnten unmittelbar nach dem Absturz sechs Lebende geborgen werden, vier von ihnen durch den Frankfurter Führerunternehmer Willibald Hoffmann und seine zwei Helfer. Drei Gerettete sind inzwischen ihren Verletzungen erlegen. Die holländische Stewardess der Maschine, A. J. Gauthier, und die 23jährige Frankfurterin Frau Ruth Horn, die mit ihrem beim Absturz ums Leben gekommenen Mann von der Hochzeitsreise aus Rom zurückkehrte, sind außer Lebensgefahr. Dagegen ist der Zustand des ebenfalls geretteten Deutschen Dr. Paul Schaumberg nach wie vor besorgniserregend.

Keine Anerkennung eines Saarstaates

Bundespresseamt zu Äußerungen Schumans / Offizielle Stellungnahme folgt

BONN. Die für „echte, freiheitliche Wahlen“ notwendige Fühlungnahme mit dem im Saargebiet „verantwortlichen Behörden“ als eine „Anerkennung eines Staates“ zu interpretieren entbehrt jeder rechtlichen Begründung“, erklärt das Bundespresseamt in einem Communiqué vom Samstag. Damit wurde erstmals offiziell Stellung zu Äußerungen des französischen Außenministers Schuman und des französischen Botschafters an der Saar, Grandval, genommen. Schuman hatte zu den Pariser Saarabreden des Bundeskanzlers bemerkt, durch den Beitritt in die Dreimächtekommission, die die Voraussetzungen für freie Wahlen im Saargebiet prüfen soll, habe der Bundeskanzler die Existenz des Saarstaates anerkannt.

Aus der in der Ministerpräsidentenkonferenz des Europarates von Bundeskanzler Adenauer verlesenen Erklärung, ergebe sich klar, stellt das Bundespresseamt fest, daß die Bundesregierung nach wie vor die Ansicht vertritt, daß an der Saar bisher freie demokratische Wahlen nicht stattgefunden haben, daß das von anderer Seite bestritten worden ist, und daß nun eine objektive Klärung der Rechtslage für die Zukunft stattfinden soll.

Die Deutsche Partei bezeichnete die Ausführungen Außenminister Schumans über die Anerkennung der Saar als selbständiger Staat durch die Bundesregierung als „Verhandlungs-

trick, der keiner rechtlichen Prüfung standhält“. Das Saargebiet sei „ein Bestandteil des Deutschen Reiches“. Diese Tatsache sei durch die Volksabstimmung 1935 bestätigt und international anerkannt worden. Eine künftige Abstimmung könne nur klären, ob das Saargebiet Teil eines anderen deutschen Landes werden, oder den Status eines eigenen deutschen Landes im deutschen Gesamtstaat erhalten wolle.

Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Prof. Walter Hallstein, wird heute nachmittag auf einer Pressekonferenz zur Saarfrage Stellung nehmen. Bundeskanzler Adenauer wird morgen dem Kabinett über die Ergebnisse seiner Pariser Verhandlungen Bericht erstatten. Man erwartet, daß die Erklärung des französischen Außenministers vor dem Rat der Republik vom Kabinett eingehend erörtert werden wird.

Wirbelstürme fordern 232 Todesopfer

Schwerste Verheerungen im Süden der USA / Arkansas ein „Schlachtfeld“

LITTLE ROCK/ARKANSAS. Furchtbare Wirbelstürme und Gewitter haben am Samstag den mittleren Süden Amerikas heimgesucht und nach bisherigen Meldungen, die noch nicht als endgültig zu betrachten sind, 232 Todesopfer gefordert. Über 1000 Verletzte liegen in den Krankenhäusern. Der Sachschaden an Wohnstätten, Industrieanlagen und in der Landwirtschaft geht in Dollar-Millionen. Es war die bisher schwerste Naturkatastrophe dieses Jahres und eine der größten in der Geschichte der meistbetroffenen Staaten Arkansas, Tennessee, Missouri, Mississippi. Unterdessen strömen Winde von verschiedenen Himmelsrichtungen zu neuen Wirbelstürmen zusammen.

Nach Augenzeugenberichten herrscht besonders in Arkansas, wo allein 149 Menschen umkamen, ein trostloses Bild der Verwüstung und des menschlichen Leidens. Ganze Strecken in der Einfallsstraße des Tornado sehen aus wie Schlachtfelder. Die Häuser wurden teilweise von den Fundamenten gerissen, Telegraphenmasten wie Streichhölzer geknickt,

Menschen und Vieh wie Papierfetzen durch die Luft gewirbelt. Die Nachrichtenverbindungen des Staates sind fast überall unterbrochen.

Ein Mann aus Bonicori in Tennessee, der Frau und Kind verlor, berichtete, es sei „alles in Sekundenschnelle vorbei“ gewesen, noch ehe jemand das Haus verlassen konnte. Der Nachthimmel habe sich plötzlich rot verfärbt, dann sei ein obrenbeläubendes Heulen gekommen und danach unirdische Stille. Ein 80jähriger ehemaliger Artist wurde mit dem Kopf nach unten in der Krone eines Baumes hängend aufgefunden. Er kam mit dem Schrecken und kleineren Verletzungen davon.

Die Stürme ziehen mit unverminderter Wucht nach Osten weiter. Die Wetterwarte Washington hat Sturmwarnung bis zum Ostküstenstaat Virginia gegeben. Präsident Truman ordnete ausgedehnte Ermittlungen über den Umfang des Schadens an, um den am schwersten betroffenen Gebieten unverzüglich Hilfe zukommen zu lassen. Sanitätszüge, fliegende Rettungstationen, Militär und freiwillige Helfer sind in das Katastrophengebiet abgegangen.

Club und VfB

Teilnehmer bei der „Deutschen“

Der 1. FC Nürnberg und der VfB Stuttgart haben sich am Sonntag die Teilnahmeberechtigung an der deutschen Fußballmeisterschaft gesichert. Beide Vereine gewannen sicher ihre Heimspiele, während ihr Verfolger Kickers Offenbach ausgerechnet beim Tabellenletzten Neckarau verlor und damit die beiden führenden Vereine nicht mehr einholen kann. Von den beiden Absteigern steht bisher nur der VfL Neckarau fest.

Wieder Sepp Kleisl

Auf der Würmbergschanze in Braunlage verteidigte Sepp Kleisl, Partenkirchen, gestern erfolgreich seinen deutschen Meistertitel im Spezialsprunglauf. Mit Weiten von 62,5 und 67 m verlor er Toni Brutscher, Oberstdorf, in Weite und Haltung auf den zweiten Platz.

West-Süd-Toto: 1 0 2 1 2 1 1 0 1 0 0 2

Freiheit unter Vorbehalten

ht. Es ist sehr erfreulich, daß die Bundesregierung ihren Entwurf für ein neues Pressegesetz veröffentlicht und als Diskussionsgrundlage für die entgeltliche Gesetzesfassung bezeichnet hat. Es ist in einer Demokratie überhaupt gut, wenn Materien der Gesetzgebung für die Diskussion präzisiert werden, bevor fertige Gesetzesentwürfe dem Parlament zugehen. Im Fall des Pressegesetzes, dessen vorliegender Entwurf schon das Ergebnis langer Arbeit und mehrerer Gutachten ist, muß die erfolgte Veröffentlichung besonders begrüßt werden. Sie vermehrt die Chancen für eine vernünftige Regelung, die noch zu finden ist, da der Regierungsentwurf nur in wenigen Punkten mehr ist als eine interessante Diskussionsgrundlage. Wir haben den Eindruck, daß im Bundesministerium des Innern das Zimmer des für das Pressegesetz zuständigen Referenten doch sehr nahe bei den Abteilungen liegt, die mit polizeilichen Fragen oder Angelegenheiten des Verfassungsschutzes befaßt sind. Es ist nur eine Freiheit unter sehr weitgehenden Vorbehalten, die der Regierungsentwurf der Presse sichern würde. Unsere Skepsis gegenüber dieser „kleinen Freiheit“ wird aber noch durch andere Bestimmungen des Entwurfes vermehrt, der Erntensfragen einen weiten Raum läßt, der Einschaltung des Bundes eine große Hintertüre öffnet und der Wirklichkeit im Pressewesen nur sehr zögernd Rechnung trägt. In einer ersten Stellungnahme können wir nur einige der Punkte herausgreifen, die uns mißfallen oder die wir für gefährlich halten.

„Die Presse ist frei“, so sagt es der § 2 des Regierungsentwurfes. Nun, mit § 3 beginnen dann die Einschränkungen, nachdem als erste akademische Feststellung zu lesen ist: „Unzulässig ist jede staatliche Sonderbegünstigung bestimmter Zeitungen, Zeitschriften oder Presseverlage.“ Die schwer kontrollierbaren, die vagen oder wirkungslosen Bestimmungen nehmen überhaupt einen großen Platz in dem Regierungsentwurf ein. So etwa im § 4, der Anordnungen untersagt, die einer Behörde Auskünfte an die Presse „allgemein“ verbieten. Was ist „allgemein“?

Und wer entscheidet, ob der § 5 verletzt ist, nach dem „die Presse nicht das Ansehen der Bundesrepublik und ihrer freiheitlichen Grundordnung schädigen darf“? Es kann doch sehr viel als Schädigung des Ansehens der Bun-

desrepublik gewertet werden. Absolut töricht ist die Bestimmung des § 7: „Die Presse darf nicht durch Weglassen wichtiger Teile ... Nachrichten entstehen.“ In Wirklichkeit besteht die gute Hälfte der Arbeit der Nachrichtenredakteure im Kürzen, im „Weglassen“ auch von Teilen, die dem einen oder anderen als die wichtigen erscheinen.

Im 2. Abschnitt über „die Verantwortung von Verleger und Redakteur“ sind die §§ 13 bis 18 wenigstens diskutabel. Der § 19 ist es nicht. Nach ihm ist der Verleger zur sofortigen Kündigung eines Redakteurs „verpflichtet“, wenn dieser „sich wiederholt schwere Verstöße gegen die öffentlichen Pflichten (die im Abschnitt I erfaßt sein sollen) zuschulden kommen läßt.“ Auf der anderen Seite soll ein Verleger einem Redakteur, wegen der von diesem vertretenen geistigen Haltung nur unter bestimmten Bedingungen kündigen dürfen. Man kann nun sagen, beide Bestimmungen ließen sich in der Praxis ohne Schwierigkeiten umgehen — wovon wir überzeugt sind. Aber ist es dann ein ausreichendes Gesetz, wenn man sich bei der Mehrzahl der Bestimmungen damit trüftet, daß sie doch nur auf dem Papier stehen? Der § 19 verordnet praktisch eine Art Nachzensur. Das Bedenklichste an ihm ist aber, daß er die Gedanken des Kündigungsschutzgesetzes aufhebt.

Der Abschnitt VI des Regierungsentwurfes sieht die angekündigten Landes-Presseausschüsse vor. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter sollen im Amt befindliche Richter sein, die übrigen sechs Mitglieder je zur Hälfte Verleger und Journalisten. Das Verfahren dieser Ausschüsse, die Verwarnungen oder befristete Berufsverbote aussprechen können, regelt das jeweilige Landesrecht. Zu diesen Ausschüssen wird noch besonders Stellung zu nehmen sein.

Der § 42 legt dann fest, unter welchen Bedingungen die Innenminister der Länder oder der Bundesinnenminister Zeitungen bis zu sechs Monaten oder auf immer verbieten können. U. a. können Zeitungen verboten werden, „in denen zu Ungehorsam gegen Gesetze oder rechtskräftige Verordnungen oder gegen die innerhalb ihrer Zuständigkeit getroffenen Anordnungen der verfassungsmäßigen Regierung oder der Behörden aufgefordert oder angereizt wird“. Dieser Paragraph scheint völlig überflüssig, weil das Grundgesetz schon genügenden Schutz bietet, dazu aber auch noch die StPO. Aber darunter was in diesem Paragraphen festgelegt wird kann unendlich viel verstanden werden. Ein Innenminister mit dem Herz eines Polizisten (also nicht Innenminister Lehr) könnte mit dieser Vollmacht die Pressefreiheit zur reinen Fiktion machen. Eine ganz klare Präzisierung der Tatbestände, die das Verbot einer Zeitung rechtfertigen, ist also notwendig. Auch sollte der Innenminister bei einem solchen Verbot auf Grund des Pressegesetzes von der Zustimmung des Landes-Presseausschusses abhängig gemacht werden.

Neue Zwischenfälle in Triest

24 Verletzte

TRIEST. In Triest kam gestern erneut zu Zwischenfällen. Bei einem 94 Personen verletzten wurden, davon drei schwer, italienische Demonstranten hielten auf einem Baum in einer der Hauptstraßen Triests die italienische Tricolore. Als alliierte Polizisten den Versuch machten, die Flagge vom Baum herunterzuholen, wurden sie mit einem Steinhagel überschüttet. Sie gingen darauf gegen die Demonstranten vor, die den Polizisten zuriefen: „Geht zurück nach Korea.“

Gedankenaustausch mit England

KAIRO. Am Samstag haben ohne Vorankündigung die britisch-ägyptischen Verhandlungen mit einem fast „eineinhalbstündigen Gedankenaustausch“ begonnen, an dem auf ägyptischer Seite Ministerpräsident Hilal Pascha, Außenminister Hassan Pascha und der Botschafter in London, Amir Pascha, auf britischer Seite Botschafter Sir Ralph Stevenson und Gesandter Cresswell teilnahmen. Danach erstattete Ministerpräsident Hilal König Faruk Bericht über den Verhandlungsablauf.

Die ägyptische Regierung hat König Faruk am Sonntag aufgefordert, das Parlament, in dem der Wafd die absolute Mehrheit hat, heute aufzulösen und Neuwahlen für den 18. Mai auszuschreiben.

Für Fortführung des Gesprächs

SPD zur sowjetischen Deutschlandnote

BONN. „Das in Gang gekommene Gespräch zwischen Ost und West muß fortgeführt werden“, verlangt der gestrige SPD-Pressedienst. Auch nach Überreichung der westalliierten Note über Gesamtdeutschland an die Sowjets werde eine Fülle von Fragen bestehen bleiben. „Auf die Moskauer Note mit einer neuen Note wird antworten müssen.“

„Fragen zum Beispiel nach dem Aufgabenbereich der gesamtdeutschen Regierung, wenn sie nach freien Wahlen zustande gekommen sein wird, nach der verschiedenen stark eingeschränkten Souveränität in dem von der Westalliierten und in dem von der Sowjetunion besetzten Teil Deutschlands sowie den Schlußfolgerungen, die sich daraus für ein nicht mehr getrenntes Deutschland ergeben.“

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Professor Carlo Schmid forderte gestern auf einer Wahlkundgebung in München die Bundesregierung auf, die Westmächte dazu zu bewegen, daß sie auf das sowjetische Verhandlungsangebot über einen Friedensvertrag mit Deutschland eingehen.

Die Antwort der Westmächte auf die sowjetische Deutschlandnote wird nach einer Mitteilung aus französischen Kreisen Anfang nächster Woche nach Moskau abgeben. Der endgültige Entwurf ist dem amerikanischen Außenminister Acheson zur Billigung durch Präsident Truman zugesandt worden. Ein Hinweis, daß die Westmächte die Oder-Neiße-Linie nicht als endgültige Grenze Deutschlands anerkennen werden, ist dem Vernehmen nach auf ausdrücklichen Wunsch des Bundeskanzlers in die Note aufgenommen worden.

Arbeitssitzung am Mittwoch

Landesversammlung berät Überleitungsgesetz

STUTTGART. Der Alterspräsident der Verfassungsgebenden Landesversammlung des neuen südwestdeutschen Bundeslandes, der 74jährige Freudenstädter CDU-Abgeordnete Wilhelm Bäbler, der morgen die konstituierende Landesversammlung eröffnen wird, hat den Abgeordneten telegraphisch mitgeteilt, daß bereits am Mittwoch mit einer ersten Arbeitssitzung zu rechnen sei. In dieser Sitzung — so verlautet aus zuverlässiger Quelle — sollen die Initiativgesetzentwürfe für ein „Überleitungsgesetz“ in erster Lesung beraten und dann dem noch zu bildenden Verfassungsausschuß überwiegen werden. Der Entwurf der DVP/FDP liegt bereits seit Freitag bei der Geschäftsstelle der Landesversammlung vor.

Wie ferner verlautet, erwarten die Fraktionen der SPD, DVP/FDP und des BHE im Laufe des Montags den CDU-Vorschlag über die Person des Präsidenten der Verfassungsgebenden Versammlung, um zu dieser Frage noch vor der Konstituierung am kommenden Dienstag Stellung nehmen zu können.

Der Landesvorstand der DG/BHE in Württemberg-Baden bildete gestern auf einer Zusammenkunft in Stuttgart einen achtköpfigen Aktionsausschuß, der die Parteiorganisation weiter ausbauen soll.

Nur ein Diskussionsentwurf

Dr. Lüders zum Pressegesetz

BAD BOLL. Der von der Bundesregierung vorgelegte Entwurf für ein Pressegesetz sollte in erster Linie ein Diskussionsentwurf sein, führte der mit der Ausarbeitung dieses Entwurfs beauftragte Regierungsdirektor Dr. Lüders vom Bundesinnenministerium vor fünfzig Zeitungsverlegern aus dem Bundesgebiet in der Evangelischen Akademie in Bad Boll aus. Auf keinen Fall dürfe das Pressegesetz dazu mißbraucht werden, das notwendige Wechselspiel zwischen Regierung und Opposition zu unterdrücken. Nicht die Strafbestimmungen, sondern die grundsätzlichen Fragen der Selbstkontrolle seien das Prinzip des Entwurfs.

UN-Kommission wartete vergeblich

Keine Einreisegenehmigung in Ostzone / Kundgebung am Berliner Funkturm

BERLIN. Am gestrigen letzten Tage des Berliner Aufenthaltes der Deutschlandkommission der Vereinten Nationen erhoben der regierende Bürgermeister von Berlin, Ernst Reuter, und andere Redner auf einer Großkundgebung in der Festhalle am Funkturm im Namen der Bevölkerung der Sowjetzone die Forderung nach freien Wahlen unter internationaler Kontrolle als den einzigen Weg zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands.

Reuter sagte, viele Menschen hätten „mit innerer Enttäuschung“ gehört, daß die UN-Kommission wieder abreise, nachdem sie nicht die Möglichkeit zur Einreise in das sowjetische Besatzungsgebiet erhalten habe. Die Mitglieder der Kommission hätten aber während ihres Aufenthaltes in Berlin auch mit Menschen der Sowjetzone sprechen können und seien dabei zu der Überzeugung gekommen, daß unbedingt alles getan werden müsse, um die Bevölkerung der Sowjetzone von ihren kommunistischen Bedrückern zu befreien. Die Tätigkeit der Kommission stelle nicht, wie es der Osten behauptete, eine „Einmischung“ in die deutschen Angelegenheiten dar, sondern eine Hilfe, sagte Reuter.

Die Mitglieder der UN-Kommission werden Berlin im Laufe des Montags wieder verlassen. Sie wurden am Samstag vom Senat empfangen und erhielten in dessen Antwort auf ihr Memorandum die formelle Zusicherung, daß die Westberliner Behörden ihnen jede mögliche Unterstützung und Erleichterung zuteil werden lassen wollen, genau wie die Bundesregierung.

Vom Vorsitzenden der sowjetischen Kontrollkommission, Tschuikow, hat die Kommission bis zur Stunde noch keine Antwort auf ihr Ersuchen um die Genehmigung zur Einreise in die Sowjetzone erhalten. Wie der Vorsitzende Krisjan Albertson (Island) mitteilte, will die Kommission von Genf aus

noch eine dritte Aufforderung an Tschuikow schicken.

Erst am Samstag hatte Reuter im Namen des Senats auf ein Schreiben des Ostberliner Bürgermeisters Friedrich Ebert vom 20. März geantwortet, in dem dieser Gesamtberliner Beratungen mit dem Ziele der Unterstützung der sowjetischen Deutschlandvorschläge gefordert hatte. In der Antwort, die am Sonntag in sämtlichen Westberliner Zeitungen als halbseitige Anzeige veröffentlicht wurde, erklärte sich der Senat bereit, „jederzeit“ Wahlen auf der Grundlage der von allen vier Besatzungsmächten aufgestellten Wahlordnung von 1946 abhalten zu lassen. „Stimmen Sie endlich freien Wahlen zu und unterwerfen Sie sich damit dem Spruch des Volkes, dem Sie bisher beharrlich ausgewichen sind“, heißt es in dem von Reuter unterzeichneten Schreiben.

Erhöhte Pfändungsgrenzen

BONN. Die Pfändungsgrenzen bei der Lohnpfändung sollen durch ein Gesetz erhöht werden, das dem Bundestag im Entwurf vorliegt. Danach können Arbeitseinkommen bis monatlich 160, wöchentlich 39 DM und täglich 6,5 DM nicht gepfändet werden. Soweit das Arbeitseinkommen diese Beträge überschreitet, ist es zu drei Zehnteln des Mehrbetrages pfändungsfrei. Der pfändungsfreie Betrag erhöht sich, wenn der Schuldner verheiratet ist oder einem unehelichen Kind oder anderen Menschen pflichtgemäß Unterhalt gewährt.

Drei Gesetze über die Regelung der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts für die im Ausland lebenden Angehörigen des öffentlichen Dienstes, über die Gewährung von Prämien an Wohnbausparer und über Ausgleichsrenten der Kriegsoffer sind am Samstag im Bundesgesetzblatt verkündet worden.

Kleine Weltchronik

„SPD gewinnt Bundestagswahlen“. Eisenberg/Pfalz. — Der 2. SPD-Vorsitzende, Erich Ollenhauer, prophezeite gestern in Eisenberg/Pfalz, daß die SPD als Siegerin bei den kommenden Bundestagswahlen hervorgehen werde.

Streiks ohne Tarifkündigung unzulässig, Lüneburg. — Das Landesarbeitsamt in Hannover bestätigte ein Urteil des Lüneburger Arbeitsgerichts, wonach Streiks ohne vorherige Tarifkündigung unzulässig sind. In der Begründung heißt es, daß zwar der Streik zum anerkannten Recht des Arbeitnehmers gehöre und mit dem Grundgesetz vereinbar sei, daß aber kein Streikrecht bestehe, solange ein abgeschlossener Tarifvertrag nicht aufgekündigt sei.

Keine Orden für Hamburg, Hamburg. — Der Hamburger Bürgermeister Max Brauer hat in einem Schreiben an Bundespräsident Heuß die Bitte geäußert, keine Orden an Hamburger Senatoren, Senatsyndici, Richter und Beamte zu verleihen. Der Bürgermeister stützt sich hierbei auf eine jahrhundertalte Tradition, nach der die Hamburger Senatoren keine anderen Orden als die Rettungsmedaillen annehmen.

SPD zu sozialistischem Dreiertreffen eingeladen, Paris. — Die französischen Sozialisten und die britische Labourpartei luden gestern nach einer gemeinsamen Tagung in Paris die Sozialdemokratische Partei Deutschlands zu einem Dreiertreffen über europäische Probleme ein. Dieses Treffen der drei großen sozialistischen Parteien Europas soll in möglichst naher Zukunft und auf deutschem Boden stattfinden.

Staatliche Unterstützung für Piccard, Neapel. — Für den bevorstehenden Tiefseetauchversuch Professor Piccards im Tyrrhenischen Meer, hat das italienische Marineministerium einen Schleppler und anderes Hilfegerät bereitgestellt. Piccard wird demnach mit seiner neuerbauten Taucherkugel in eine Meerestiefe von 2700 m hinabsteigen.

Oberitalienische Methanogas-Bohrstelle in Flammen, Cremona. — Seit Freitag nacht brennt un-

unterbrochen die größte europäische Bohrstelle für Methanogas. Sie befindet sich in Bordolano in der Provinz Cremona und hat einen Druck von 200 Atmosphären. Die 70 bis 80 Meter hohen Gasflammen erleuchten die gesamte Gegend. Die Feuerwehren der ganzen Provinz waren bis jetzt völlig machtlos.

Regierungskrise in Finnland wieder akut, Helsinki. — Die sechs der Bauernpartei angehörigen Minister des finnischen Kabinetts haben gestern beschlossen, sich dem Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten, Urho Kekkonen, anzuschließen. Damit ist die Regierungskrise in Finnland, die schon beilege erschienen, erneut akut geworden. Die Minister der Bauernpartei glauben einer geplanten Butterpreissenkung nicht zustimmen zu können.

Verschärfter Boykott Israels durch Araber, Kairo. — Die arabische Liga hat ihren sieben Mitgliedstaaten vorgeschlagen, den wirtschaftlichen Boykott Israels zu verschärfen. Die Regierungen sollen außerdem die Türkei, Griechenland und Italien auf die Bedeutung hinweisen, die die arabischen Länder diesem Schritt beimessen.

Blitzzurück Reis, Madras. — Indien habe für die im vergangenen Jahre während der Hungersnot von der Sowjetunion unter großem Propagandaaufwand gelieferten 50 000 t Reis mehr als das Doppelte des Marktpreises zahlen müssen, gab der Ernährungsminister von Madras, Roche Vitoria, am Samstag im Parlament bekannt.

Ministerpräsident von Ceylon verunglückt, Colombo. — Der Ministerpräsident von Ceylon, Don Stephan Senanayaka, ist am Samstag seinen Verletzungen erlegen, die er sich am Tage zuvor zugezogen hatte, als er bei seinem üblichen Ausritt vom Pferd gestürzt war. Senanayaka wurde zum ersten Ministerpräsidenten Ceylons berufen, als die Insel im Februar 1948 den Status eines selbständigen Gebietes im britischen Commonwealth erhielt.

Produktivitätssteigerung

Westeuropäischer Kohlenplan

PARIS. Der Ministerausschuß für die Kohlenproduktion des Europäischen Wirtschaftsraumes in Paris (OEEC) hat sich für eine verstärkte Rekrutierung von Arbeitern für den Kohlenbergbau, die Steigerung der Produktivität und größere Investitionen in den westeuropäischen Bergwerken ausgesprochen. Durch diese Maßnahmen soll erreicht werden, daß Westeuropa im Jahre 1954 auf die Einfuhr amerikanischer Kohle verzichten kann, die sich im vergangenen Jahr auf 25 Millionen Tonnen belief.

Dem Ausschuß gehören Bundeswirtschaftsminister Dr. Ludwig Erhard, der britische Minister für die Koordination von Transport, Brennstoff und Energie, Lord Leathers, der französische Industrie- und Handelsminister Jean-Marie Louvet und der holländische Außenminister Dirk Stikker an. Ihre Empfehlungen werden dem Ministerrat der OEEC auf seiner nächsten Tagung in der kommenden Woche in Paris vorgelegt.

In dem Bericht werden Großbritannien und Belgien erachtet, mehr Bergarbeiter anzuwerben. Gleichzeitig sollen in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften alle notwendigen Schritte unternommen werden, um den Widerstand gegen die Beschäftigung ausländischer Bergarbeiter zu überwinden. Die Leistungsfähigkeit der Bergarbeiter soll durch Arbeit an Samstagen, gestaffelten Urlaub, Prämien, Steuerbefreiung beim Überstundenverdienst, bessere Wohnmöglichkeiten und Militärdienstleistungen gesteigert werden.

Durch diese Pläne soll es bereits bis Ende kommenden Jahres möglich sein, die Kohlenproduktion um 36 Millionen Tonnen jährlich über den Stand von 1951 zu erhöhen.

Um 40 Prozent verringert

Rentabilitätslage des Althausbesitzes

BONN. — Nach Ermittlungen des Bundeswirtschaftsministeriums hat sich der Rohüberschuß des Althausbesitzes von 1936 bis 1949 im Bundesdurchschnitt um etwa 40 Prozent verringert. Entsprechend sind die Ertragswerte des Althausbesitzes zurückgegangen. Bezieht man den Rohüberschuß 1949 auf die vollen Vorkriegswerte von 1914 (Bau- und Bodenkosten), so ist der durchschnittliche Rohüberschuß von 3,2 Prozent im Jahre 1936 auf 2,2 Prozent 1949 zurückgegangen. Allein zur Deckung des normalen Instandsetzungsbedarfes sei eine Mieterhöhung um etwa 18 Prozent (genehmigt wurden bekanntlich ab 1. Juli 10 Prozent) beim Althausbesitz erforderlich.

Neuer Handelskammerpräsident

ROTTWEIL. Die Industrie- und Handelskammer Rottweil, zu der die Kreise Horb, Freudenstadt, Calw, Rottweil und Tuttlingen gehören, wählte am Freitagmorgen den 56 Jahre alten Direktor Viktor Lukschka, Schramberg, zu ihrem neuen Kammerpräsidenten. Lukschka ist ein Enkel des Schramberger Ehrenbürgers Paul Landenberger. Er gehört seit 1934 dem Vorstand der Gebr. Junghans AG in Schramberg an. Lukschka ist Vorstand des Verbandes der Deutschen Uhrenindustrie und der Sachvereinigungen der Uhrenindustrie von Württemberg-Hohenzollern und wurde jetzt Nachfolger des im Oktober verstorbenen Kammerpräsidenten Dr. h. c. Fritz Maute.

Zur Information

Die Manteltarifverhandlungen der Gewerkschaft Le der mit dem württembergischen Lederhandwerkerverband sind gescheitert. In der ledererzeugenden Industrie Württemberg-Badens ist damit nach Ansicht der Gewerkschaften eine ernste Situation entstanden.

Die einheitliche Freigabe der Holzpreise für das gesamte Bundesgebiet forderte dieser Tage der Geschäftsführer des württembergischen Waldbesitzervereins.

Der Anschließ an die neue Brotgetreideernte in Westdeutschland ist gesichert, stellt die Einfuhr- und Vorratsstelle fest. Das gesamte im Versorgungsplan vorgesehene Jahresimportprogramm wird erfüllt.

Firmen und Unternehmen

STUTTGART. — Schuhfabrik Salamander AG, Kornwestheim. Wie die Werksleitung bestätigt, hat Salamander die Mehrheit des Aktienkapitals der Lederfabrik Cornelius Heyl AG, Worms, übernommen. Das übernommene AK beträgt 8,8 Mill. DM.

ALLE WEGE führen zu Dir

UEBERROMAN AUS CHINA VON ANITA HUNTER

Copyright by Hamana-Meyerpress
(36. Fortsetzung)

XVIII. Kapitel

„Sehen Sie doch einmal, Williams, was ist das da unten?“

Leutnant Williams hob das Fernglas vor die Augen und suchte eifrig das grau-grüne Steppenland ab. Zunächst sah er nichts anderes, als was er in den letzten Stunden gesehen hatte. Steppenland, trostlos und verlassen. Wie ein großer, fremder Vogel flog die Maschine des englischen Patrouillendienstes über die unendliche Weite des Landes.

„Ich kann nichts entdecken, Colonel Hunton. Oder doch — da, was ist das? Ja, sieht ja wie ein Flugzeug aus, oder besser gesagt, das Wrack eines Flugzeuges!“

Die Maschine beschrieb einen Bogen und tauchte zur Erde herab. Ja, nun war kein Zweifel mehr möglich, es war ein Flugzeug. Im grellen Sonnenlicht leuchteten die Erkennungszeichen auf den Tragflächen.

„Ein Engländer!“
Colonel Huntons Augen wurden scharf, er schüttelte den Kopf.

„Ich verstehe das nicht! Wir haben doch keinerlei Mitteilung bekommen, daß eine unserer Maschinen vermißt wird. Es muß ein Flugzeug sein, das außer Kurs gekommen ist. Wir landen!“

Aber das war leichter gesagt, als getan. Das Wrack des Flugzeuges lag halb auf der Seite, mitten zwischen Felsklippen.

„Colonel, ich glaube, da liegt ein Mensch! Dort — dicht neben dem rechten Flügel. Er bewegt sich nicht — oder doch, eben hat er mit der Hand gewinkt!“

„Wir müssen landen, es soll gehen, wie es will!“

Die Maschine flog noch ein paar Schiefen, um einen Landungsplatz zu finden, und endlich entdeckte der Pilot ein Stückchen Grasfläche, das ihm geeignet erschien.

„Nur jetzt keinen Bruch machen“, mahnte Colonel Hunton, aber der geschickte Pilot hatte die Maschine so vorsichtig aufgesetzt, daß sie unbeschädigt ausrollte.

Die beiden Offiziere sprangen heraus und liefen auf das Flugzeugwrack zu.

Eine Gestalt erhob sich taumelnd. Es war eine sonderbare Erscheinung. In Fetzen hing ein chinesisches Gewand um einen ausgemergelten Körper. Aber das war kein Chinese. Die fieberhaft leuchtenden Augen, die auf die näherkommenden Offiziere gerichtet waren, waren die Augen eines Europäers.

Die Lippen waren aufgesprungen und geschwollen, die Stimme des Mannes war nur ein heiseres Flüstern:
„Wasser!“

Die Gestalt taumelte auf Colonel Hunton zu, stützte dann plötzlich, richtete sich noch einmal hoch auf und brach zusammen.

„Armer Kerl, er ist ja total verdurstet! Vorsichtig, tragt ihn zum Flugzeug und gebt ihm ein paar Tropfen Kognak!“

Man trug den Leblosen in die Kabine der Patrouillenmaschine. Es dauerte nur wenige Minuten, bis man den Fremden entkleidet hatte und Gesicht und Oberkörper mit Wasser wusch. Vorsichtig trüffelte Leutnant Williams Kognak zwischen die Lippen des Bewußtlosen.

Endlich hatten die Bemühungen Erfolg. Die Augenlider zitterten, ein tiefer Atemzug hob die Brust, dann schlug der Fremde die Augen auf.

„Danke, Kameraden, das war im letzten Augenblick!“

Colonel Hunton beugte sich über ihn.

„Geht es besser? Wer sind Sie? Wie kommen Sie hierher? Sind Sie imstande, einige Fragen zu beantworten?“

Aber der Fremde antwortete nicht. Er starrte den englischen Offizier mit weit aufgerissenen Augen an.

„Er ist noch nicht bei Bewußtsein“, sagte Colonel Hunton, „wahrscheinlich hat er Fieber.“

„Nein“, sagte der Fremde, „nein, ich habe kein Fieber, aber ich kann es nicht glauben, die Toten stehen nicht wieder auf.“

Leutnant Williams machte sich hinter dem Rücken des Colonel an einem Verbandkasten zu schaffen. Der Mann hatte offensichtlich den Verstand verloren, man sah es ihm an, daß er tagelang ohne Wasser hier in der brennend heißen Steppe neben dem zerstörten Flugzeug gelegen haben mußte.

„Wissen Sie, wer Sie sind?“ fragte Colonel Hunton noch einmal.

Und wieder antwortete der Fremde nicht. Aber er richtete sich auf und kam taumelnd auf die Füße. Ganz dicht trat er an Colonel Hunton heran und streckte die Hände aus, um ihn zu berühren.

Der englische Offizier wollte gerade Leutnant Williams ein Zeichen geben, daß man den anscheinend sinnverwirrten Mann vorsichtig hinlegen sollte, denn man konnte ja nie wissen, wie ein Geisteskranker reagierte, als der Fremde sagte:

„Verzeihen Sie, Colonel, aber ich bin nicht krank. Ich möchte nur eine Frage stellen: Sind Sie Percy Hunton? Sandhurst, Goldstream Guards?“

Colonel Hunton nickte verwundert. Wer war dieser seltsame Mann in dem zerfetzten chinesischen Gewand? Was wußte er von Sandhurst und den Goldstream Guards?

„Ja, ich bin Colonel Percy Hunton. Kennen Sie mich?“

„Colonel Hunton, haben Sie am rechten Oberarm eine Narbe?“

Ja, das habe ich — als Junge habe ich mich beim Kricketspiel verletzt und habe eine kleine Narbe am rechten Oberarm. Aber — verstehe absolut nicht...“

„Sie sind nicht tot? Percy Hunton ist nicht tot?“ Wie taumelnd griff der Fremde um sich, Colonel Hunton legte den Arm um seine Schultern.

„Nein, nein, ich bin nicht tot! Gott sei Dank — noch nie in meinem Leben tot gewesen...“ er lachte beruhigend zu diesem paradoxen Scherz. Der Mann war ja völlig geistesgestört — aber das mit der Narbe und den Goldstream Guards war etwas Unbegreifliches.

„Können Sie uns jetzt nicht sagen, wer Sie sind?“

„Es ist lange her, daß wir uns sahen, Percy Hunton — ich bin Oliver Persham, Lord Lingingtons Sohn!“

Colonel Huntons Stimme war heiser vor Erstaunen:

„Oliver Persham? Ich begreife überhaupt nichts mehr! Jetzt bin ich nämlich an der Reihe zu fragen, ob du nicht tot bist? Herrgott, Oliver — alle Menschen drüben in England denken, daß du nicht mehr unter den Lebenden weilst. Dein Bruder hat immer dafür gesorgt, daß dieses Gerücht verbreitet wurde. Du verschwandest so plötzlich, nachdem wir unsere — ja wie soll ich sagen — handgreifliche Auseinandersetzung hatten. Du warst immer ein guter Boxer, Oliver. Dein Faustschlag damals setzte mich ein paar Tage außer Gefecht. Ich glaube, drei Tage lang habe ich bewußtlos gelegen, — allerdings war das Kamingitter auch ein bißchen schuld daran. Aber immerhin, es war ein vollendeter knock out! Hatte es verdient, Oliver! Ich kann es nicht fassen! Dein Bruder...“
(Fortsetzung folgt)

Fehlbetrag der Kreisstadt um 34000 Mark vermindert

Der Nachtragshaushaltplan 1951 — Stammholz-zuteilungen nach dem Bedarf — Aus der Sitzung des Calwer Gemeinderats

Der Calwer Gemeinderat trat am Freitagabend letzter Woche zu einer Sitzung zusammen, die vornehmlich wieder der Erledigung von kleineren laufenden Gegenständen galt.

Eine längere Aussprache entwickelte sich um die Zuteilung von Stammholz aus den Stadtwaldungen an die hiesigen Gewerbetreibenden und die Sägewerke. Anlaß dazu gab ein Schreiben der ansässigen Zimmerleute, die um höhere Holz-zuteilungen nachgesucht hatten. Stadtrat L. Barth griff im Verlauf der Erörterungen auf den in der vorvergangenen Sitzung von Stadtrat Schmid gemachten Vorschlag zurück, wonach die Sägewerke einen Nachweis über die an die örtlichen Bauherren gelieferten Holz-mengen vorlegen und dementsprechend mit Stammholz bedacht werden sollten. Demgegenüber setzte sich insbesondere Stadtrat W. Müller dafür ein, man möge den Holzbedarfsträger, also vor allem den Zimmerleuten und Glasern, das für Bauzwecke benötigte Holz direkt zur Verfügung stellen. Der Vorsitzende, Bgm. Seeber, wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Staat und Gemeinden durch Vorschrift gehalten seien, ihr Stammholz zu 180 Prozent der Forsttaxe abzugeben, während von den Privatwaldbesitzern z. T. wesentlich höhere Sätze genommen würden. Diese Preisdifferenz erkläre die starke Nachfrage nach Stammholz aus Gemeinde- und Stadtwaldungen. Ihm sei jedoch daran gelegen, daß der Bauende zu billigem Holz komme. Nach weiterer Aussprache einigte man sich schließlich dahin, daß bis zur nächsten Sitzung der Bedarf des Bauhandwerks festgestellt und dann über die Zuteilung entschieden werden soll. Grundsätzlich war man der Auffassung, daß die Stadt nur den augenblicklichen Holzbedarf berücksichtigen solle, um spekulative Momente auszuschalten.

Das Kollegium hatte ferner seine Genehmigung zum vorgelegten Nachtragshaushaltplan 1951 zu geben. Durch günstigere Gestaltung der Einnahmen vermindert sich der auf ursprünglich 188 000 DM veranschlagte Fehlbetrag des Haushaltsjahres 1951 um 34 000 DM auf 152 000 DM, die durch Zuweisungen aus dem Ausgleichsstock gedeckt werden sollen. Mehranfälle ergaben sich insbesondere bei der Gewerbe- und Einkommensteuer, bei den Schlüsselzuweisungen und beim Schullastenausgleich. Dagegen wurden die Vorschläge für die Ausführung der Schwemmkanalisation in der Bischofsstraße, für Schulhausneubau, Arbeiterlöhne, Kreisverbandsumlage und Waldarbeiten überschritten. Insgesamt ergab sich bei den Ausgaben ein Plus von 197 000 DM und bei den Einnahmen ein solches von 231 000 DM, wodurch sich die ursprüngliche Bilanzsumme auf beiden Seiten von rund 1 425 000 DM auf annähernd 1 622 000 DM erhöht. Die Steuersätze bleiben unverändert.

Dem Gemeinderat lag weiter das Baugesuch des Landesamts für den beabsichtigten Neubau der Nebenstelle Calw in der Salz-gasse vor. Der Plan sieht die Erstellung eines Fachwerkhäuses mit einer Grundflächenabmessung von 19,80 x 9,80 m vor. Es soll im Erdgeschoß eine Warthalle und Räume für die weibliche Vermittlung, männliche und weibliche Berufsberatung aufnehmen, während im Obergeschoß eine weitere Warthalle nebst Räumen für die Kartei, Vermittlung und den Nebenstellenleiter untergebracht werden. Mit der Längsseite gegen die Salz-gasse stehend, wird sich das Gebäude durch die Fachwerkbauweise und die Verwendung von Natursteinen für den Sockel gut in die Umgebung einfügen.

Weitere Beschlüsse in Kürze

Dem Landestheater Württemberg-Hohenzollern wird für jede Aufführung in der Kreisstadt ein Zuschuß von 150 DM gegeben. — Der vom Mutterhaus der Großheppacher Schwestern vorgelegte Vertrag für die beiden ab 1. April dieses Jahres am hiesigen Kindergarten tätigen Schwestern wurde vom Gemeinderat unterzeichnet. — An verschiedenen stadteigenen Gebäuden müssen Instandsetzungen vorgenommen werden; die Hausmeisterwohnung im Georgenäum erfordert einen Aufwand von rund 510 DM, das Haus Hermann-Haffner-Straße 2 (Wohnung Revierförster Rüdiger) einen solchen von 2000 DM und Instandsetzungsarbeiten in der ehemaligen Jugendherberge weitere 800 DM. — Zur Beseitigung der verkehrsbehindernden Ecke am Haus E. Schneider (Badstraße) will die Stadt der Fa. Hahn-Hägele einen angemessenen Beitrag geben. — Der Krankenpflegeverein Alzenberg erhält als Jahresbeitrag die Summe von 100 DM. Als Vertreter der Teil-gemeinde Alzenberg dankte Stadtrat Gackenheimer für diese Spende und sprach gleich-

Handelsregister-Veränderungen

Amtsgericht Calw

Neue Heilanstalt für Lungenerkrankte, Waldsanatorium Dr. Schröder, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Schönbühl, Kreis Calw: Durch Gesellschafterbeschuß vom 1. Juni 1951 wurde das Stammkapital von 444 000 RM auf 444 000 DM neu festgesetzt und durch Gesellschafterbeschuß vom 12. November 1951 um 36 000 auf 480 000 DM erhöht.

Adolf Andler in Bad Teinach: Adolf Andler senior ist infolge Todes aus der Gesellschaft ausgeschieden, Adolf Andler junior und Helmuth Andler sind nunmehr einzeln zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Schwarzwälder Strumpffabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Oberkollbach, Kreis Calw: Dem Eberhard Böhm, Kaufmann in Oberkollbach, ist Gesamtprokura erteilt. Er vertritt die Gesellschaft zusammen mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen.

zeitig den Dank der Alzenberger Einwohner-schaft für die im letzten Winter durchgeführte Schneeräumungsarbeiten und die Bestreueung der Zufahrtsstraßen aus. — Der städt. Feldhüter Bullinger hat aus Krankheitsgründen um seine Zurruhesetzung ab 1. April ds. Ja. nachgesucht. Die freiwerdende Stelle soll zur Neubesetzung durch einen Kriegsversehrten ausgeschrieben werden. — Ein Maschinenraum der Gewerbeschule wird durch Einziehung einer Trennwand in zwei Klassen-zimmer aufgeteilt. — Für Zwecke der Stadt wird ein Vervielfältiger beschafft. — Der Ortsbauplan Hoher Fels/Hengstetter Steige wurde vom Kollegium festgestellt. — Auf die Ausschreibung für die Stelle eines Bauingenieurs beim Stadtbauamt sind 10 Bewerbungen eingegangen. Nach Vorprüfung durch eine Kommission entschied sich das Kollegium für den Bewerber Martin Leiberich, da dieser insbesondere im Entwerfen gute Zeugnisse besitzt und daher für die gedachte Verwendung am ehesten geeignet erscheint. Die Besoldung erfolgt nach TO. A. 5b. — Zur Entlastung des Werkmeisters am städt. Elektrizitätswerk will die Stadt einen tüchtigen und energischen Elektromeister bestellen, was durch Ausschreibung erfolgen soll. — Der vom Autohaus Heimgärtner vorgelegte neue Plan für die Neugestaltung der Werkstätte und des

Das Schöffengericht Calw tagte

Eine Frau war ihm zu wenig

Die Nachkriegsverhältnisse haben schon manchen Mann und manche Frau wegen Doppelleure vor Gericht geführt. Auch Ernst, der in Deckenpfronn eine Heimat gefunden hat, stand wegen einer solchen Sache vor dem Richter.

Seine erste Ehe war nicht von langer Dauer und wurde 1935 geschieden. Er ging nun wieder auf Freiersfüßen und glaubte in Berlin nun endlich die richtige Frau gefunden zu haben. Im Jahre 1938 machte er den zweiten Versuch, doch auch dieser brachte nur ein kurzes Glück. Im Herbst 1944 leitete er die Scheidung ein. Infolge der Kriegswirren erfolgte in dieser Sache keine Entscheidung, so daß also seine zweite Ehe weiterhin bestand. Ernst war jedoch anderer Meinung, weil er noch Ende 1944 von seinem Rechtsanwalt eine Ladung zum Schlußtermin erhalten hatte und daher annahm, daß seine Scheidung erfolgt sei. Er schickte sich nun an, zum drittenmal vor das Standesamt zu wandeln. Hierbei verschwie er seine zweite Ehe und zeigte als Beweis nur das Urteil der ersten Scheidung vor.

Auch diese neuerliche Ehe war nicht glücklich und es kam öfter zu Streitigkeiten. Schließlich geriet seiner jetzigen Frau ein Brief der zweiten Gattin in die Finger. Noch unangenehmer war es Ernst, daß auch die Polizei Wind davon bekam. Er machte einen Abstecher nach Norden, kehrte dann aber wieder in den Kreis Calw zurück.

Er wurde wegen Doppelleure zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei allem Unglück hatte er jedoch insofern Glück, daß auf ihn das Straffreieitgesetz von 1949 Anwendung

Ausstellungsraumes fand die Billigung des Gemeinderats. Nach anderweitiger Unterbringung der Bewohner des Hauses Bahnhofstraße 30 wird das Gebäude beseitigt, wofür der Staat, da diese Absicht seinem Vorhaben zur Erbreiterung der Bahnhofstraße entgegenkommt, einen Beitrag von 5000 DM in Aussicht gestellt hat. — Dem Tierarzt Dr. Pauly wird unter den üblichen Bedingungen ein Bauplatz auf dem Wimberg zur Erstellung eines Einfamilienhauses mit Einliegerwohnung zur Verfügung gestellt. — Die Stadt will versuchen, zwischen der neuen Gewerbeschule und dem Gebäude Häussler entlang der Nagold einen Gehweg anzulegen, der gleichzeitig zur Entlastung der Badstraße vom Fußgänger-verkehr dienen kann. — Der Gemeinderat befürwortete weiter eine Reihe von Konzessionsgesuchen, so u. a. das des Bahnhofswirts Hartmann für den von ihm erworbenen Stand gegenüber dem Bahnhof und zum Verkauf von Spirituosen in festverschlossenen Flaschen für die beiden Läden Bernsdorff, für Dr. Scheu (Fa. Dreiss) und den Küfer Koch (Verkaufsstelle im Erdgeschoß des Ganthauses zur „Junger“). Ebenso wurde ein Konzessionsgesuch des Bäckermeisters Oskar Pfrommer (Unteres Ledereck) zur Umwandlung seiner bisherigen Eisdielen in ein Tagescafé befürwortet.

Der versuchte Betrug war zwecklos

Durch den KZ-Aufenthalt der Ehefrau war diese leidend und belde kamen nach Schömberg. Sie bauten sich dort ein Haus und betrieben eine Pension. Das Geld hierzu schoß der Schwiegervater vor. Als Eigentümer waren jedoch der Ehemann und die Ehefrau je hälftig im Grundbuch eingetragen. In einer Geschädigtenrentensache unterließen sie die Eintragung dieses Besitzes in den Fragebogen. Die für die Auszahlung in Frage kommende Stelle merkte jedoch den Schwindel und erstattete Anzeige.

Beide mußten sich nun verantworten. Alle Angaben, daß ihnen nichts gehöre, sondern alles dem Schwiegervater, nützte nichts, da die beigezogenen Unterlagen dem Gericht ein anderes Bild zeigten. Die Rechtsbegriffe sind nicht in jedem Land dieselben und so berücksichtigte auch das Gericht die Tatsache, daß die Ehefrau aus einem anderen Land stammt. Es sprach sie daher frei. Vom Ehemann jedoch mußte erwartet werden, daß er sich der Tragweite seiner Tat bewußt war. Er erhielt daher eine Geldstrafe von 300 DM wegen versuchten Betrugs.

Die Frau als Helferin beim Aufbau der Europa-Union

Übers Wochenende kamen in Bad Liebenzell Vertreterinnen der Frauenorganisationen zu einer Frauen-Konferenz zusammen

Bad Liebenzell. „Der Schumanplan und die Europäische Armee sind ein guter Anfang“, sagte kürzlich Außenminister Acheson, „aber die erhofften und erforderlichen Resultate werden sich erst dann einstellen, wenn eine Vereinigung Europas erreicht ist.“ Im Rahmen dieser Bemühungen sind auch den Frauen große, weit über Gemeindebelange hinausreichende Aufgaben gestellt. Unter solchen Gesichtspunkten kamen übers Wochenende 75 Frauen, meist aus Württemberg und Baden, zu einer Frauenkonferenz im „Lamm“ in Bad Liebenzell zusammen. Mit einem gesunden Sinn für die wichtige soziale Verantwortung der Frau wurden politische Probleme behandelt und zur Diskussion gestellt.

Fräulein Marianne Loser (Ulm) eröffnete die Tagung und gedachte in ihren einleitenden Worten voll besonderen Dankes der großen amerikanischen Unterstützung und damit der tatkräftigen Leiterin des Büros für Frauenfragen beim amerikanischen Generalkonsulat in Stuttgart, Miß Margaret Biewett. Anschließend begrüßte Bgm. Klepser die Gäste namens der Stadt Bad Liebenzell.

In seinem Referat „Der Schumanplan“ gab Dr. Ulrich Sahm (Leiter des Generalsekretariats für den Schumanplan im Auswärtigen Amt, Godesberg) vor allem einen Überblick über die Mechanik des Schumanplanes. Er streifte kurz die Vorgänger dieses Planes: Nach dem ersten Weltkrieg Briand und Stresemann, deren in echt europäischer Gesinnung angestrebte Bemühungen an der Unüberbrückbarkeit nationaler Gegensätze scheiterten. Nach dem 2. Weltkrieg: Marshallplan und Europarat, beide auf der ungeteilten Souveränität der Staaten beruhend. Schumans neue internationale Idee ist die, zuerst ein Teilgebiet aus den staatlichen Wirtschaftskörpern zu europäisieren, eine „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ zu schaffen. Die Organisation des Schumanplanes ist diese: Eine starke Hohe Behörde an der Spitze mit großen Vollmachten stellt den eigentlichen Motor des Ganzen dar. Der Ministerrat sorgt für den nötigen Ausgleich mit den nationalen Interessen der einzelnen Länder (Frankreich, Belgien, Holland, Luxemburg, Italien, Deutschland). Beratender Ausschuß, parlamentarische Versammlung und Gerichtshof sind Kontrollorgane mit ausrei-

chenden Befugnissen zur Mitwirkung und zum Eingreifen. Mit dem Schumanplan fallen die Zollschranken, wird der Lebensstandard erhöht, ergeben sich Arbeitsmöglichkeiten in allen Schumanplan-Ländern. Auch in der Saarfrage würde durch die Herausnahme kleinstaatlich denkender Machtpolitik die Möglichkeit für eine den deutschen berechtigten Interessen entsprechende Lösung gegeben. Schwierigkeiten bieten u. a. die verschiedenen Währungen der einzelnen Länder. Der Schumanplan ist erst ein kleiner Anfang. Die Zusammenlegung von Kohle und Stahl ist die erste Etappe zum Europäischen Staatenbund. Um in den bestehenden Gegensätzen miteinander leben zu können, muß von allen Mitgliedsstaaten der produktive Kompromiß als die Möglichkeit zum Miteinanderleben bejaht werden.

Das Referat von Frau Dr. Magda Keiber (Leiterin des Hauses Schwalbach, Wiesbaden): „Spielregel für die Diskussion“ führte zu intensiven Eindrücken über den Maßstab, den man anlegen muß, wenn man ein guter Diskussionsredner werden will. Um öffentliche Angelegenheiten in Zusammenkünften gründlich durchzusprechen, muß man auch die Technik beherrschen, um im Für und Wider der Meinungen das richtige Wort zur richtigen Zeit zu finden.

Das gründliche, erfahrungsgesättigte und in seiner Anschaulichkeit überzeugende Referat von Frau Maria Hampel (Ministerium für gesamtdeutsche Fragen, Bonn) über „Kommunismus und Neofaschismus“, von der Sprecherin enger gefaßt in „Die Frau in der Auseinandersetzung zwischen West und Ost“ war von nachhaltiger Wirkung. Mit größter Eindringlichkeit wies die Referentin auf die Gefahren des Linksradikalismus in seinen verschiedenen Spielarten hin, der heute eine weltpolitische Macht erster Ordnung darstelle, vor der man keinesfalls die Augen verschließen dürfe, sondern der man mit kritischer Offenheit begegnen müsse. An Hand authentischer Beispiele aus der Ostzone stellte Frau Hampel heraus, welch wichtiger Machtfaktor gerade die Frau im Zuge der Bolschewisierung sei. Darum müsse die politische Indifferenz sehr vieler unserer westdeutschen Frauen zu einer lebendigen Aktivität, zu einem Ineinander von persönlicher Verantwortungs-bewußtsein und Gemeinsamkeit gewandelt werden. Die vom Neofaschismus ausgehenden

Im Spiegel von Calw

Dienst am leidenden Mitmenschen

Rund 70 Zuhörer hatten sich am letzten Freitag im Georgenäum eingefunden, um Dr. Leppert (Ehingen) über das Thema „Albert Schweitzer und Damian de Veuster — die Retter und Helfer zwischen Wasser und Urwald“ sprechen zu hören und von ihm mehr zu erfahren über das selbstlose Wirken dieser beiden Männer. Es war dem Redner offensichtlich ein besonderes Anliegen, ihre wahrhaft christliche Tätigkeit dem Zeitgeist unserer Epoche mit seinen Tendenzen zur Entchristianisierung und Bestialisierung gegenüberzustellen. Gerade auf dem Hintergrund einer vom Egoismus erfüllten Welt hoben sich um so leuchtender die Gestalten des Urwald-doktors und des bis zur Selbstvernichtung dem leprakranken Bruder dienenden Priesters ab, die unserer Zeit ein aufrüttelndes Beispiel des bedingungslosen Tatchristentums zu geben vermögen.

Für Lockerung der Wohnraumbewirtschaftung

Der Haus- und Grundbesitzerverein Calw hielt am Freitagabend vergangener Woche im Hotel „Waldhorn“ unter Vorsitz von Heinrich Mühlberger eine Mitgliederversammlung ab, in der aktuelle Fragen des Haus- und Grundbesitzes zur Besprechung kamen. Unter Hinweis auf die augenblicklichen ungunstigen Zustände auf dem Wohnungsmarkt wurde der Wunsch laut, man möge die seit 1951 in Südbaden eingeführte Lockerung der Wohnraumbewirtschaftung mit in den Südweststaat übernehmen, da nach den positiven Erfahrungen in Südbaden damit Hausbesitzern wie Mietern am besten gedient sei.

Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise festgestellt: Frische Landeier 21 und 22 Pfg. je Stück, Aepfel 22, 25, 30 und 45 Pfg. je Pfund, Weißkraut 25, Rotkraut 30 und 32, Wirsing 25, Spinat 40, Lauch 50, Zwiebel 35, Rosenkohl 45, Gelbe Rüben 35, Rote Rüben 25 Pfg. je Pfund, Kopfsalat 45, 55 und 70, Endiviensalat 30 und 40, Sellerie 15—40, Blumenkohl 60 Pfg., 1,30 und 1,30 DM je Stück, Ackersalat 100 Gramm 30, Kresse 100 Gramm 30 Pfennig.

Straßensperre

Wie die Verkehrsabteilung des Landratsamts bekannt gibt, wird die Landstraße II. Ordnung Nr. 44 wegen Kanalarbeiten im Zuge der Ortsdurchfahrt in Wart von der Kirche bis zum Ortsausgang nach Ebershardt für den Durchgangsverkehr mit Fahrzeugen aller Art ab sofort bis auf weiteres gesperrt. Umleitung von der Bundesstraße 28 erfolgt über die Tiefenbachstraße.

ADAC senkt die Gebühren

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club hat die Gebühren für Grenzdokumente der Nichtmitglieder gesenkt. Das Monatsatriptik für Fahrzeuge bis zu 1,5 Liter Hubraum beträgt nun 15 DM, das Jahrestriptik 24 und das Carnet de Passages 55 DM. Für Kraftfahrzeuge über 1,5 Liter sind die Preise 20, 32 und 68 DM. Für Motorräder der verschiedenen Hubklassen liegt der Preis zwischen 6 und 35 DM. Die Pfandbeträge wurden ebenfalls um ein Viertel gesenkt.

Die Frau als Helferin beim Aufbau der Europa-Union

Übers Wochenende kamen in Bad Liebenzell Vertreterinnen der Frauenorganisationen zu einer Frauen-Konferenz zusammen

Gefahren hielt die Rednerin für sehr viel geringer als die des Kommunismus. In dem Anwachsen der antisemitischen Strömungen sah sie eine Einbruchsmöglichkeit für den Neofaschismus. Auch hier gelte es jedoch, Initiative gegen Aktivität zu setzen.

Am zweiten Konferenztag, an dem Frau Helga Hodeige (Stuttgart) den Vorsitz führte, referierte der Vizepräsident der Europa-Union Westdeutschland, Blesing (Frankfurt/Main), über „Europäische Einheit und Europa-Union“. Trotz größter Schwierigkeiten, die bis zu einer wirklichen Vereinigung Europas zu überwinden seien, müsse Europa alles daran setzen, zu einer Einigung zu kommen. Stärke und Stabilität in Europa würden erst dann erreicht, wenn alle politischen und wirtschaftlichen Barrieren niedrigerissen würden und alle europäischen Hilfsquellen zusammengefaßt seien.

Anschließend sprach Frau Dr. Mathilde Gantenberg (Trier) über „Vereinte Nationen — Unesco“. Immer haben die heftigsten Kriege die stärkste Friedenssehnsucht wachgerufen. Aus dieser Friedenssehnsucht heraus entstanden gleich nach Beendigung des 2. Weltkrieges „UN“ und „Unesco“, die beide dem Weltfriedensgedanken in Wort und Tat dienen. Die Sprecherin gab ein kurzes Schema des Aufbaues dieser beiden Organisationen. Die „Unesco“ gestaltet ihre Arbeit aus dem Gedanken heraus, daß ebenso, wie der Krieg aus dem Geist heraus entsteht, auch das Wirken für den Frieden aus dem Geist heraus gestaltet werden muß, und daß es in seiner gedanklichen Auswirkung die Kriegsgedanken überwinden soll. Unser aller Mitarbeit, besonders aber die Mitarbeit der Frauen zur Verwirklichung der hohen Ziele dieser Organisationen ist notwendig, damit die vorläufig noch immer in unsicheren Zukunftswechsellern ausgegebene Weltfriedensidee zu einer endgültigen völkerverbindenden Verständigung führt.

Das Schlußreferat „Europäische Verteidigung“, Sprecher Dr. Detleffsen (Ausschußmitglied der Wirtschaftspolitischen Gesellschaft, Frankfurt/M.), begehrte verständlicherweise größtes Interesse. In klaren Worten umriß der Redner alles, was in dem lebenserhaltenden Zentralbegriff des Friedens zusammengefaßt werden muß. Dabei wurde u. a. die westorientierte Stellungnahme der (Fortsetzung siehe nächste Seite)

Frauen-Konferenz in Bad Liebenzell

(Fortsetzung)

Bundesrepublik mit weltpolitischer Notwendigkeit und aus kulturpolitischen Zusammenhängen begründet und unser notwendiges...

Am Schluß der Konferenz dankte die Vorsitzende allen Referenten und Zuhörern, für das allseitige große Interesse an allen zur Behandlung gekommenen Fragen.

Pforzheimer Fechter in Calw

Am vergangenen Freitagabend verbrachten die Pforzheimer Fechter zusammen mit den Calwer Fechtern einen gemeinsamen Übungsabend.

Ergebnisse: Florett: Calw - Pforzheim 17:8 Siege (Sieger Calw); Säbel: Calw - Pforzheim 10:6 Siege (Sieger Calw).

CALWER ZEITUNG

Verlag Paul Adolph, Calw, in der Schwäbischen Verlagsanstalt m. B. H. Chefredakteur: Will Hans Hebracker und Dr. Ernst Müller.

Der Sport vom Sonntag

Fußball Bezirksklasse

Calw I - Altbürg I 2:0 (2:0)

H. Mannschaften 2:0

Dieses Spiel trug nicht den sonstigen Lokalcharakter. Beide Mannschaften lieferten sich ein faires Spiel, was zu einem guten Teil auf den ausgezeichneten Schiedsrichter zurückzuführen war.

Feldrennach - Wüddad 5:1 (2:0)

H. Mannschaften 2:1

Ottenhausen - Pfanzweiler 2:2 (2:1)

H. Mannschaften 4:3

Engelsbrand - Schwann 9:1 (5:0)

H. Mannschaften 0:2

Conweiler - Gröhenhausen 7:3 (4:2)

H. Mannschaften 0:3

Langenalb - Waldrennach 6:1 (6:1)

A-Klasse

Althengstett I - Wildberg I 3:5 (1:4)

Mit einem unerwarteten Sieg überraschte der Tabellenführer Wildberg. Er schlug seinen stärksten Verfolger Althengstett sicher. Die Gäste erzwangen bereits in der 7. Minute durch schnellen Angriff das 0:1, dem aber sofort der Althengstetter Ausgleich folgte.

Beihingen I - Walddorf I 1:4 (0:0)

H. Mannschaften 1:1

In diesem Kampf bestimmten die Platzherren von Anfang an das Geschehen, verstanden es aber nicht, durch ihren sehr schwach spielenden Angriff die Gelegenheiten zu verwerten.

Effringen - Bad Liebenzell 3:1 (1:1)

Mit einer weiteren Ueberraschung endete der Kampf in Effringen, wo die Effringer einen 3:1-Sieg erkämpften, obwohl in dem gleichwertigen Spiel die Gäste in der 7. Minute mit 0:1 führten.

Stammheim - Oberschwandorf ausgefallen Neuweiler - Haiterbach nicht gemeldet

B-Klasse

Simmozheim - Alzenberg 4:0 (2:0)

Bei guten Platzverhältnissen sah man ein ausgeglichenes Spiel, in dem der gefährlichere Gastgeber in der 12. und 30. Minute das 2:0 herauschoß.

Bieselsberg - Ostelsheim 1:0

Das knappe Ergebnis läßt erkennen, daß die Ostelsheimer den favorisierten Gastgebern einen unerwarteten Widerstand geleistet haben.

Oberkollbach - Breitenberg ausgefallen Teinach/Zavelstein - Neubulach nicht gemeldet

Gemischte Klasse

Rotensol - Höfen 2:2 (2:1)

Neusatz - Schömburg 1:4

Sprollenhaus - Arnbach ausgefallen

Langenbrand - Unterreichenbach 0:3 (0:3)

Handball

TV. Calw - TV. 4834 Pforzheim 11:9 (6:4)

Wie erwartet, zeigte die junge Calwer Mannschaft ein zügeliges und schnelles Spiel, in dem die Pforzheimer aber nicht zurückstanden.

TSV. Hirsau - TB. Pforzheim 13:3 (5:2)

Hirsau Jgd. - Blichenbronn Jgd. 9:2 (4:1)

Die Zuschauer erlebten ein faires und gut geleitetes Spiel, bei dem die Goldstädter zu Anfang ein flottes Tempo vorlegten und dadurch zur 0:2-Führung kamen.

Dr. Müller 1. Vorsigender

des Fußballvereins Calw von 1912

Der Fußballverein Calw von 1912 hielt am vergangenen Samstag im Gasthaus zum „Bürgerstübli“ seine Generalversammlung ab.

Im Mittelpunkt der Versammlung standen die Neuwahlen. Hinsichtlich der Person des 1. Vorsitzenden ergab sich eine große Mehrheit für Dr. Müller; 2. Vorsitzender wurde L. Hiller.

Dem Antrag der Vereinsleitung, den bisherigen Beitrag von 1.50 DM auf 2 DM pro Vierteljahr zu erhöhen, wurde stattgegeben.

Fachabteilung Polizei tagte

Im Anschluß an eine Dienstversammlung der Polizeibeamten hielten die Mitglieder der Fachabteilung Polizei der Gewerkschaft Öffentliche Dienste am 17. März in der Akademie in Calw ihre Mitgliederversammlung ab.

An Stelle des verhinderten Vorsitzenden gab Wachtmeister Göth den Geschäftsbericht. Die Gewerkschaft habe eine ganze Reihe Erfolge für die Belange der Polizeibeamten erzielen können.

Kriminalkommissar Höfler vom Bezirksvorstand in Tübingen sprach über „Beamtenrechtliche Fragen der Polizei“, wie Anstellung auf Lebenszeit und Beförderungen.

Der Vorsitzende der Kreisverwaltung Calw, Amisrat Sternbacher, gab einen kurzen Bericht über den Gewerkschaftstag in Hamburg und ging weiterhin besonders auf die Rolle des Beamtenbunds ein.

Bei den vorgenommenen Wahlen der Fachabteilung Polizei wurden Wachtmeister Göth (Calw) mit überwiegender Mehrheit zum Vorsitzenden, Wachtmeister Sättler (Calw) zum Schriftführer und zu Vertrauensmännern für das Kommissariat Calw P.M. Fleischmann, für Nagold P.M. Frey, für Neuenbürg W.M. Gegner und für Wildbad H.W.M. Göltenboth gewählt.

Neuhengstett, 22. März 1952. Tief erschüttert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel Johannes Talmon-Gros Schmiedemeister durch Herzschlag unerwartet rasch im Alter von 80 1/2 Jahren von uns gelassen wurde.

Neubulach, den 22. März 1952. Todesanzeige Nach kurzem, schwerem Leiden durfte unser lieber Vater Philipp Adrion Alt-Lammwirt im Alter von 81 Jahren heimgehen.

Schwerhörigen bringt das neue, mit Knochen- u. Ohreinstechhörern lieferbare, auf Stärke, Tonlage und Entfernung einstellbare, klargestellte deutsche Miniatur-Mitteln-Röhrenhörergestalt durch gutes Hören neue Lebensfreude. Kostenlos Vorführung durch Herrn Mellert selbst in CALW, Gasthof zum „Hirsch“, Mittwoch, 26. März von 7 bis 9 Uhr.

Hirsau, im März 1952 DANKSAGUNG Für die beim Heimgang unserer guten Mutter Lina Haasis erwiesene liebevolle Anteilnahme danken wir von Herzen Familien Schlipf und Stoeppler

Sonderangebot in Damenstrümpfen Kunstseidene Damenstrümpfe 2,90, 3,40, 3,80, 3,80 Kunstseide mit Perlon verstärkt II. Wahl 3,65, 4,18 I. Wahl 4,65, 4,95, 5,20, 5,80, 6,- Rein Perlon II. Wahl schwarz 5,00, 7,70, 8,00 Modefarben 6,30, 6,75 Rein Perlon I. Wahl 7,90, 8,90, 9,70, 9,80, 9,95 Erprobte Qualitäten. Paul Räuchle Calw, Marktplatz 18

Inszerieren bringt Gewinn! ACHTUNG! Calw und Umgebung! Am Mittwoch, den 26. März, findet in Calw im Gasthaus zum „Schwann“ wieder ein Verkauf der Taifinger Trikotwaren statt. Damen-Schlüpfer ab DM -.95 Damen-Hemden ab DM 1.70 Damen-Garnituren 3tlg. Interlock 15tlg DM 8.90 Damen-Nachthemden DM 8.90 und vieles andere mehr. Verkauf ab 8 Uhr Eugen Conzelmann, Textilhändler, Onstmettingen

Odermatts Frieseuren morgen in der Modenschau HERZOG HOMANN-Dauerbrand-Herde Gas-Elektro- und kombinierte Herde in großer Auswahl EISENHANDLUNG CALW-LEDERSTR.20 TEL.394 Ca. 28-30 Ztr. gut eingebrachtes Heu und Oehmd hat abzugeben H. Benz, Calw, Lange Steige 20 Für den Kreis Calw gute, sichere, selbständige u. krisenfeste Existenz für Frauen und Männer geboten.

Zwangsversteigerung Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Dienstag, 26. März, 10 1/2 Uhr in Unterreichenbach: 1 Zimmerhäufel, 1 Schrank, 1 Radioapparat, 1 Anhänger (Büchseher). Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Calw



Gyrophon das vollautomatische Plattenspielergerät Alleinverkauf:

MUSIK-RADIO ALH RCA IHR TONMEISTER das alte solide Fachgeschäft CALW CALMBACH

Gut erhaltene, massive Eckbank (mit Truhe) zu verkaufen. Preis DM. 40,- Hirsau, Altbürger Weg 13.

SportWoche

Spiele und Tabellen

8. Jahrgang

MONTAG, 24. MÄRZ 1952

Nummer 47

Neues in Kürze

Das acht Mannschaften die Endrunde der deutschen Fußballmeisterschaft 1952 bestreiten, wurde am Samstag von Beirat des DFB endgültig bestätigt. In einem Kommuniqué wird festgestellt, daß der Berufsspielbereich für Deutschland noch nicht in Frage komme, ein Kontrollausschuß werde jedoch die Entwicklung in dieser Frage laufend überwachen, da eine eventuelle Einführung des Berufsspiels ausschließlich im Rahmen des DFB erfolge. Von den Behörden- und Firmensportvereinen wird der DFB nur solche aufnehmen, die einen eigenen Sportplatz besitzen.

Im Länderspiel Österreich - Belgien in Wien legte die gastgebende Fußballnationalmannschaft mit 2:0 Toren. Bei den B-Mannschaften in Charlottal wurde ebenfalls Österreich mit demselben Ergebnis.

Als Bewerber um den vakanten Europa-Meistertitel im Weltgewichsbereich wurde zum Präsidenten des deutschen Berufsboxverbandes der 23jährige Berliner Gustav Scholz, der seit 1 1/2 Jahren Deutscher Weltgewichtsmeister ist, vorgeschlagen. Der bisherige Europameister Charles Gomez (Frankreich) ist wegen Gewichtsschwierigkeiten zurückgetreten. Zurzeit wird ein Gegner für den anerkannten Herausforderer Pierre Langlois (Frankreich) gesucht.

Die Nominierung der Leichtathleten für Helsinki wird am 29. Juni in Berlin im Anschluß an die deutschen Titelkämpfe bekanntgegeben.

Die "Nacht" im Züricher Hallenstadion, ein 8-Stunden-Mannschaftrennen der Berufsradfahrer, gewonnen am Sonntag die Holländer Schulte-Peters. Der Münchener Ludwig Hörmann belegte mit seinem Schweizer Partner Plattner den 4. Platz.

Fünf Meter vor dem Ziel lag Straßenweltmeister Ferdinand Kübler (Italien), der berufliche Italiener, ab und gewann damit am Samstag, das 60. Rennen um den Geisler Seil- und Riesenslalom in Nürta (Spanien) - über die anderen Wettbewerbe berichten wir auf Seite 4 dieser Ausgabe - gewonnen gestern der Österreicher Christl Prayda und Kathy Redolph (USA). Dr. Hildebrandt gewann die Hildebrandt kam auf den zweiten und dritten Platz, während Willy Klein bei den Herren an 5. Stelle einnahm.

Kickers Offenbach ist ausgeschieden

Club und VfB Stuttgart nehmen an der deutschen Fußballmeisterschaft teil

Im Süden ist zwei Sonntag vor Saisonabschluss die Entscheidung gefallen: Der 1. FC Nürnberg und der VfB Stuttgart ziehen vom Süden in die deutsche Endrunde ein. Beide Mannschaften gewannen zu Hause ihre Spiele gegen Mannheim-Waldhof mit 3:0 bzw. 1886 München mit 4:2. Die Offenbacher Kickers, die bisher das Spitzenduell hart verfolgten, blühten in Neckarau beide Punkte durch eine 2:1-Niederlage ein. Zwischen Nürnberg und dem VfB Stuttgart, die nur ein Punkt voneinander trennt, wird nun noch die süddeutsche Fußballmeisterschaft entschieden. Die Abstiegsfrage ist nochmals offen geworden. Schwaben Augsburg konnte zu Hause dem FSV Frankfurt einen Punkt abknöpfen und liegt nun mit noch drei ausstehenden Spielen nur noch 3 Punkte hinter den bedrohten Schwenningen, Waldhof und Mühlburg.

und fünf Minuten vor Schluß durch Loettike zum 4:3-Sieg.

1. FC Nürnberg - Mannheim-Waldhof 3:0. 62 Minuten lang hielt die verstärkte Mannheimer Abwehr, in der Lipponer und Torhüter Lennert übertrugen, den konzentrischen Clubangriffen stand. Dann konnte Morlock einen Freistoß verwandeln, 5 Minuten später schoß er einen Foulelfmeter zum 2:0 ein, und Kallenborn verwandelte die neunte Clubecke (71. Minute) zum 3:0.

Bayern München - SpVgg Fürth 0:0. In einem schönen und kämpferischen Treffen trennte man sich am Samstag in München 0:0. Wenn die 12.000 Zuschauer bei dem pausenlosen Regen keine Tore sahen, so lag das weniger an dem schweren Boden, als an dem vollen Einsatz der Fürther und Münchner Hintermannschaften.

Eintracht Frankfurt - VfB Mühlburg 1:0 (0:0). Die Gäste hatten in der ersten Spielhälfte leichte Feldvorteile. Dann gelang dem Frankfurter Rechtsaußen Reichert in der 65. Minute das goldene Tor. Das Spiel bekam dadurch mehr Farbe, aber es waren nun die Gastgeber, die sich ein Übergewicht sicherten, das ausschlaggebend für den verdienten Sieg war.

Schweinfurt 05 - Viktoria Aschaffenburg 1:3 (0:0). Schweinfurt bot eine klägliche Vorstellung. Das Fehlen von Aderl Kupfer wirkte sich sehr nachteilig aus. Aschaffenburg kämpfte sehr eifrig, und kam dann nach dem Führungstreffer von Budion in der 46. Minute prächtig in Fahrt.

VfL Neckarau - Kickers Offenbach 2:1 (2:0). Der Tabellenletzte schlug zu Hause den Tabellenritten Kickers Offenbach verdient, ja die Kickers mußten froh sein, daß Rey und Preschle, die beiden Torschützen von Neckarau, in der 2. Halbzeit nicht noch zwei weitere Treffer unterbringen konnten.

Schwaben Augsburg - FSV Frankfurt 2:2 (2:0). Erst nach der Pause kam der FSV in Fahrt. Die Schwaben mußten stark verteidigen, aber trotzdem hätten die zwei Tore von Frankfurt verhindert werden können. Herrmann war in der 67. Minute ungedeckt, und in der letzten Minute verwandelte Lortz eine Ecke zum 2:2.

Kopf an Kopf

Das Kopf-an-Kopf-Rennen in der 2. Amateurliga, Gruppe IV, zwischen Pfullingen und Tuttingen geht weiter. Pfullingen schickte gestern den FC Taiflingen mit 5:0 klar geschlagen nach Hause, hoffte dabei aber vergebens auf einen Punktverlust seines gefährlichsten Widersachers. Tuttingen nahm auch die Schramberger Hürde, wenn auch der Erfolg oft an einem seidenen Faden hing. Erst in der 65. Minute konnte Tuttingen den Sieg sicherstellen, nachdem lange Schramberg das Geschehen diktiert hatte. Der Tabellenritte Truchtlungen verlor in Spaichingen unerwartet klar mit 2:4, hatte aber schon vorher keine Titelchance mehr. Zwei sehr wertvolle Punkte errang Mössingen mit dem 1:0-Sieg in Balingen. Die Mössinger haben sich damit in der Abstiegszone wieder etwas Luft verschafft. Hechingen dagegen ist durch die 1:3-Niederlage auf dem gefährlichen Gosheimer Gelände wieder in eine prekäre Situation gekommen. Horbs Schicksal ist längst besiegelt, aber Duffingen wird nach den beiden verlorenen Punkten aus dem 2:1 gegen das Schlußlicht kaum nach das Blatt wenden können.

Eigene Berichte

In Württemberg 1. Amateurliga überraschten die beiden VfLs aus Sindelfingen und Kirchheim durch hohe 7:0 bzw. 7:3-Siege. Der letztjährige Vizemeister fertigte das Schlußlicht Trossingen, das hoffnungslos abgeschlagen ist, sicherer als erwartet ab. Beim VfB Friedrichshafen kriselt es zurzeit. Nach der vorsechtäglichen Heimniederlage gingen die Sechsen diesmal beim VfL Kirchheim sang- und klanglos unter. Union Böckingen, der souveräne Tabellenführer, blühte bei den Stuttgarter Sportfreunden, deren Formanstieg unverkennbar ist, mit einer 1:0-Niederlage beide Punkte ein. Die beiden südwürttembergischen Vertreter am Tabellende, der SV Tübingen und die SpVgg Trossingen, dürften wohl kaum mehr zu retten sein.

Feuerbach - SC Schwenningen 1:3 (1:1). Die Schwenninger, die taktisch klug aus der Defensive heraus angriffen, errangen einen verdienten

VfB Stuttgart - 1886 München 4:2. Ohne den gesperrten Steidle und den verletzten Rechtsaußen Löppke kam der VfB gegen die Münchener Löwen zu einem klaren 4:2-Sieg. Der Stuttgarter Sturm hatte bereits in der ersten Halbzeit zahlreiche Torchancen, doch die Unentschllossenheit war zu groß, so daß lediglich Krieger in der 37. Min. das 1:0 markieren konnte. Nach der Pause trat Baruffa einen scharfen Freistoß, den Münchens Torhüter Strauß in die eigenen Maschen lenkte. Münchens bestem Stürmer Lauxmann glückte anschließend, nachdem Stopper Schilenz wegen einer Verletzung auf Rechtsaußen mußte, der 2:1-Anschlußtreffer. Durch Treffer von Wehrle und Baillinger zogen die Stuttgarter bis zur 82. Min. auf 4:1 davon, ehe vier Minuten vor Schluß Mondschein das 4:2 glückte.

VfL Mannheim - Stuttgarter Kickers 4:3 (2:3). Recht unglücklich mußten sich die Kickers am Sonabend geschlagen bekennen, obwohl sie schon 3:1 geführt hatten. Nach dem Führungstreffer (4. Min.) Stuttgarts durch den Rechtsaußen folgte bereits zwei Minuten später durch Baßler der Ausgleich. Mittelstürmer Schad brachte dann mit zwei schönen Toren die Kickers 3:1 in Front. Zwei Minuten vor der Pause verkürzte der Mannheimer Maier auf 2:3. Nach dem Wechsel dominierten die Rasespieler, kamen aber erst in der 73. Minute durch Baßler zum Ausgleich

Reutlinger auf den dritten Platz in der Zehn-Besten-Liste des Deutschen Schwimmverbands eingerückt. Im Kunstspringen der Herren schaffte es endlich der Kornwestheimer Reichmann, seinen langjährigen Widersacher Bernardi, MTV Stuttgart, zu schlagen, allerdings nur äußerst knapp mit 68/100 Punkten.

Die weiteren Meister sind: Herren: 200-m-Rücken: Dahl, MTV Stuttgart, 2:46,8; 200-m-Crawl: Königlinger, SV Gmünd, 3:29,6; 100-m-Rücken: Bösch, SV Gmünd, 1:15,4; 3 x 100-m-Lagenstaffel: SV Gmünd 3:37,1; 4 x 100-m-Crawlstaffel: SV Gmünd 4:23,1. Damen: 100-m-Rücken: Beck, SV Gmünd, 1:24,9; 3 x 100-m-Lagenstaffel: SV Ludwigsburg 4:23,3.

Klar für die Favoritinnen

Die Deutschen Hallenschwimmmeisterschaften für Damen brachten am Wochenende in Pirmasens die erwarteten klaren Erfolge der Favoritinnen. Nur im Rennen über 100 m Rücken kam die Titelverteidigerin Gertrud Herbruck, Pirmasens, gegenüber der früheren deutschen Rekordschwimmerin Erni Herbergs-Westhelle nur zu einem äußerst knappen Erfolg. In den übrigen Disziplinen setzte sich die Spitzenklasse dagegen klar durch. Die Vorjahressiegerin Ria Lingen, Kempen, kam zur Doppelmeisterschaft über 100 und 200 m Brust, die sechsfache Deutsche Meisterin Gertrud Herbruck war auch über 200 m Rücken erfolgreich, die deutsche Doppelmeisterin Elisabeth Reclin, Blau-Weiß Bochum, wurde wieder Meisterin über 100 und 400 m Kraul. Die 4 x 100-m-Bruststaffel holte sich die Damenmannschaft von Westfalen Dortmund, in der 4 x 100-m-Kraulstaffel konnten die Damen des SV Frankfurt Blau-Weiß Pirmasens trotz des Einsatzes von Gertrud Herbruck auf den zweiten Platz verweisen.

Weiter unerbittlicher Kampf

In der 2. Liga noch keine Entscheidung

Der Kampf um den zweiten Platz geht in der 2. Liga mit unerbittlicher Schärfe weiter. Auch dieses Mal blieben Überraschungen nicht aus, so daß die vier Aspiranten um den 2. Platz weiter zusammengerückt sind. Der Tabellenletzte BC Augsburg ließ beim abwärtsbedrohten ASV Feudenheim mit einem 2:2 einen wichtigen Punkt. Die Augsburger konnten allerdings ihren 2. Platz behaupten, da auch Hessen Kassel bei seinem Auswärtsspiel in Wiesbaden nur ein 0:0 erzielte.

TSV Straubing - SSV Reutlingen 2:1 (0:1). Zu einem glücklichen Sieg kam der TSV Straubing vor 4000 Zuschauern. Die Gäste hinterließen einen vorzüglichen Eindruck. Sie waren auf allen Posten gut besetzt und hätten auf Grund ihrer ausgeglichene Mannschaftsleistung ein Unentschieden verdient.

Erster Punktverlust von Frischau Göppingen

In Oßweil 9:0 / Rietheim hält sich tapfer

Eigene Berichte

Aus den fünf Paarungen der württembergischen Handballverbandsliga ragte das Aufeinandertreffen der beiden Tabellennachbarn VfL Oßweil und Frischau Göppingen heraus. Nach einem kämpferischen und ausgeglichene Spiel gelang es den Platzherren, eine 6:9-Gästeführung im Endspurt zum 9:9 auszugleichen und damit der Kempa-Elf den einzigen Verlustpunkt beizubringen.

Rietheim - Freudenstadt 6:7 (4:1). Die Gastgeber waren zunächst die klar bessere Elf. Mit 4:0 lag Rietheim nach 20 Minuten in Führung und Freudenstadt gelang bis zur Pause nur noch der erste Gegentreffer. Im zweiten Spielabschnitt kamen die Schwarzwälder jedoch stark auf und schafften bis 10 Minuten vor Schluß ein 5:5-Ausgleich. Noch einmal zog Rietheim auf 6:5 davon, aber die Gäste erzielten postwendend den sechsten Treffer. Eine Minute vor Spiel-

schluß gelang Freudenstadt im Anschluß an einen Freiwurf der Siegestreffer, der den Abstieg der Gastgeber besiegeln dürfte.

Holzheim meisterwürdig

Daß der TV Göppingen-Holzheim die Meisterschaft in der Landesliga, Staffel II, zu Recht errungen hat, bewies er gestern durch ein haushoch überlegenes Spiel in Schwenningen, wo die in den letzten Wochen stark nach vorne gekommene TG Schwenningen mit 2:13 kapitullieren mußte. Der Tabellenzweite TSV Lindau ließ der TSG Balingen keine Chance und war mit 14:3 klar erfolgreich. Die Gäste sind nun stark absteigsgefährdet. Weilstetten behielt über Trossingen mit 12:5 die Oberhand und Geislingen macht Lindau durch den 7:5-Sieg über Eisingen Konkurrenz im Kampf um den zweiten Platz.

Länderspiele: Wien: Österreich - Belgien 2:0; Luxemburg - Schweiz 2:2.

1. Liga Süd: Sa: VfB Mannheim - Stuttgarter Kickers 4:3; Bayern München - SpVgg Fürth 0:0; Sa: VfL Neckarau - Kickers Offenbach 2:1; VfB Stuttgart - 1886 München 4:2; Eintracht Frankfurt gegen VfB Mühlburg 1:0; 1. FC Nürnberg - Waldhof Mannheim 3:0; Schwaben Augsburg - FSV Frankfurt 2:2; 05 Schweinfurt - Viktoria Aschaffenburg 1:3.

1. FC NÜ: 26 71:25 43:13 Aschaffb. 28 44:66 28:38
VfB Stgt. 28 82:22 42:14 Kickers 26 32:59 25:37
Offenb. 26 86:40 35:28 1886 Mün. 28 41:56 23:11
Eintracht 26 46:43 22:24 Mühlburg 28 66:47 24:32
Mannhlm. 26 58:56 29:27 Waldhof 28 45:59 24:22
FSV Frkf. 28 43:52 28:28 Schweinf. 26 32:47 24:32
Bayern 27 46:39 27:27 Schwaben 27 38:51 19:30
Fürth 26 43:41 37:29 Neckarau 26 40:87 15:43

Südwest: Saarbrücken - Neunkirchen 4:0; Neundorf - Frankenthal 4:4; Tura Ludwigsafen - Neustadt 1:1; Trier - Phönix Ludwigsafen 4:2; Worms - Mainz 0:0; VfL Kaiserslautern - 1. FC Kaiserslautern 4:2.

Saarbr. 28 76:24 47:9 Wormatia 28 64:32 25:17
Kaisersl. 28 109:21 41:15 Pirmas. 28 75:46 22:24
Neund. 27 67:58 29:15 Trier 28 54:47 31:25

West: Horst - Hamborn 1:1; Delbrück - Dortmund 1:1; SV Essen - Düsseldorf 0:2; Katernberg gegen Erkenschwick 0:1; Rehyd - 1. FC Köln 1:1; Meiderich - RW Essen 1:1; Aachen - Münster 1:1; Leverkusen - Schalke 04 2:0.

RW Essen 26 69:46 37:15 Aachen 27 52:42 32:22
Schalke 27 57:42 36:18 1. FC Köln 27 52:26 31:23
Münster 27 53:29 32:23 Borussia 27 67:40 30:24

Nord: Elmshüttel - HSV 2:2; Holstein Kiel - St. Pauli 3:2; Arminia Hannover gegen Göttingen 1:4; Bremer SV - Viktoria Hamburg 1:1; Bremerhav. gegen Werder Bremen 2:2; VfL Osnabrück - Concordia 3:3.

HSV 27 81:40 46:14 Elmshütt. 26 69:56 33:23
VfL Osn. 28 72:43 29:17 Göttingen 28 28:48 22:24
Holstein 26 82:44 34:22 Werder 28 78:48 31:25

2. Liga Süd: Feudenheim - BC Augsburg 2:2; Freiburg - Hof 1:1; Bamberg - Ulm 0:1; Regensburg - Darmstadt 6:0; Durlach - Cham 3:1; Singen gegen Pforsheim 1:1; Straubing - Reutlingen 2:1; Wiesbaden - Hessen Kassel 0:3; Wacker München gegen Aalen 4:3.

Ulm 26 66:32 42:14 Wiesbad. 28 50:42 30:26
Augsburg 29 89:21 37:21 Regensb. 28 51:44 28:28
Kassel 29 47:35 34:22 Reutling. 29 32:56 30:38
Durlach 28 58:36 30:21 Cham 29 44:52 27:31
Pforzh. 26 62:41 34:23 Freiburg 29 46:58 22:36
Hof 28 74:38 34:24 Singen 26 37:58 21:37
Straubing 29 35:55 23:25 Feudenh. 26 32:51 18:23
Darmst. 29 60:49 31:27 Wacker 29 43:78 18:42
Bamberg 29 44:44 31:27 Aalen 28 29:04 12:04

1. Amateurliga Württemberg: Untertürkheim gegen Eisingen 2:1; Spfr Stuttgart - Böckingen 1:0; Heilbronn - Tübingen 3:1; Sindelfingen - Trossingen 7:0; VfR Schwenningen - SC Stuttgart 4:0; Kirchheim - Friedrichshafen 7:2; Feuerbach - SC Schwenningen 1:2; Ebingen - Zuffenhausen 4:2.

Böcking 26 76:30 42:10 SC Schw. 26 48:03 23:28
Kirchh. 26 62:34 37:15 U'Hirzln. 25 46:46 22:38
VfR Schw. 24 72:56 32:16 Frisshafen 25 32:50 22:28
Gmüden 26 31:41 31:31 Spfr Stgt. 25 46:51 23:30
Ebingen 24 57:41 28:19 Zuffenb. 26 35:41 18:23
Sindelfg. 24 67:36 28:23 SC Stgt. 25 28:42 17:23
Eising 26 39:56 22:23 Tübingen 26 32:58 16:38
Heilbr. 26 55:56 28:24 Trossing. 23 13:59 8:37
Feuerb. 26 46:47 25:27

2. Amateurliga Gruppe 4: Duffingen - Horb 1:1; Balingen - Mössingen 0:1; Goshelm - Hechingen 2:1; Pfullingen - Tuttingen 1:0; Schramberg gegen Tuttingen 0:2; Spaichingen - Truchtlungen 4:1.

Pfulling. 24 58:33 46:8 Spaiching. 23 47:52 28:26
Tuttlng. 27 75:39 36:28 Balingen 23 34:43 19:27
Truchtl. 23 75:43 31:12 Rottweil 23 46:56 18:27
Schramb. 23 56:28 28:16 Mössing. 22 45:49 18:23
Talfling. 22 61:58 25:16 Heching. 24 29:23 15:22
Metzing. 22 44:43 24:29 Duffling. 21 29:12 14:09
Goshelm 21 40:40 21:21 Horb 22 18:09 8:43

Gruppe II: Schwendi - Weinsgarten 1:2; Ravensburg - Laupheim 2:2; Wangen - Biberach 1:1; Lindenberg - Waldsee ausgefallen; Sigmaringen gegen Sigmaringendorf ausgefallen; Lindau - Balingau 2:4; Riedlingen - Ebingen ausgefallen.

Handball

Verbandsliga: Oßweil - FA Göppingen 9:0; Rietheim - Freudenstadt 6:7; Zuffenhausen - Süßen 6:4; Altenstadt - Ravensburg 19:4; Schnaitheim gegen Tachau, Göppingen 7:4.

FA Göpp. 18 228:86 36:1 Kickers 19 133:155 16:22
Oßweil 18 222:138 30:6 Freudenst. 19 138:184 16:22
Schnaitth. 18 153:135 22:13 Süßen 18 194:148 15:13
Zuffenh. 18 131:126 21:15 Pfulling. 18 57:194 16:26
Altenst. 17 134:154 26:14 Ravensb. 17 122:136 4:30
Tach Göp 18 167:178 18:15 Rietheim 15 97:172 4:37

Landesklasse Staffel I: Eßlinger TSV - Hofen 10:0; Asperg - TB Eßlingen 5:0; TB Cannstatt gegen Frankenbach 6:12; Nellingen - Reutlingen 14:5.

Landesklasse Staffel II: Lindau - Balingen 14:5; Weilstetten - Trossingen 12:5; Schwenningen gegen Holzheim 7:12; Geislingen - Eisingen 7:5.

Holzheim 16 192:89 26:2 Weilstett. 17 146:125 16:18
Geisling. 17 155:115 24:10 Eisingen 14 124:157 14:14
Lindau 16 184:197 20:12 Trossing. 16 87:125 8:24
Schwenn. 14 136:126 16:13 Rottweil 17 161:182 8:28
Teltang 14 112:102 16:12 Balingen 15 84:194 4:28

Bittere Pillen für Trossingen und Tübingen

Vor dem Abstieg kaum noch zu retten / Ebingen hat noch Chancen auf Platz zwei

ten Sieg gegen Stuttgarts beste Amateurmenschaff. Reiß brachte den SSC schon in der 3. Minute in Führung, die Müller in der 37. Minute wieder ausglich. Der von Dormaier in der 65. Minute verwandelte Freistoß bedeutete den knappen Erfolg für die glücklichen Schwarzwälder.

Ebingen - Zuffenhausen 4:2 (2:1). Das Treffen in Ebingen stand auf keinem besonderen Niveau. Die Gäste imponierten vor allem vor der Pause durch ein ungekünsteltes Spiel und gingen schon in der 1. Minute durch Dinkel in Führung. Dann aber zog Ebingen durch Gurski, Füller und Binder bis zur 53. Minute auf 3:1 davon.

Heilbronn - Tübinger SV 2:1 (1:0). Tübingen war bis zur Pause im Heilbronner VfR-Stadion ein ebenbürtiger Gegner. Die Abwehr leistete solide Arbeit und nur der Angriff enttäuschte, da er keinen Zusammenhang fand. Mit Einzelaktionen war gegen die schlag sichere einheimische Abwehr nichts auszurichten. Nach dem Wechsel erzielte Horn zwei weitere Treffer, mit denen die Niederlage der Universitätsstädter besiegelt wurde.

VfR Schwenningen - SC Stuttgart 4:0 (4:0). Der VfR Schwenningen hat seine alte Form wiedergefunden. Der erstmals wieder komplette Angriff erzielte schon in der ersten Hälfte alle Tore. Schimmelpfennig eröffnete den Torreigen in der 4. Minute, dann erhöhte Müller auf 2:0 und Richters Absatsskick ergab in der 36. Minute das 3:0. Hallers Alleingang in der 39. Minute auf Vorgelege Richters führte zum vierten Treffer. Nach der Pause griff der Sportclub ständig an, schaltete aber an dem hervorragenden Seßlinger im Schwenninger Tor.

Sindelfingen - Trossingen 7:0 (2:0). Trossingen leistete zunächst hartnäckigen Widerstand und lag nach 15 Minuten mit 0:1 im Rückstand. Dann mußten zwei Spieler der Gäste wegen Verletzungen das Spielfeld verlassen, und mit nur neun Mann war Trossingen völlig in die Defensive gedrängt. Trotz guter Abwehrleistungen, wobei sich besonders Torhüter Strohm auszeichnete, vermochten die Gäste allerdings die hohe Niederlage nicht mehr abzuwenden. Sindelfingens Angriff teilte sich in die sieben Toterfolge.



Der deutsche Crawl-Meister Ruppis Koenninger "schmeiterte" in der 3 x 100-m-Lagenstaffel für seinen Gmünder Verein eine hervorragende Zeit

Die 100-m-Brust holte sich Nagel, SV Göppingen, in gutem 1:18,2, mußte sich aber auf seiner Spezialstrecke über 300-m-Brust von Lang, MTV Stuttgart, in 2:53 den Titel abnehmen lassen. Mit nur 1/10-Sekunde Vorsprung gewann Stolze, SSV Reutlingen, die 400-m-Crawl vor Drexl, SV Heilbronn. Dies war wohl das spannendste und hart umkämpfte Einzelrennen.

Bei den Damen wurde Mast, Ludwigsburg,



In 2:22,2 schwamm Stolze, Reutlingen, in der 400-m-Crawl-Konkurrenz einen hart umkämpften Sieg nach Hause

Doppelmeisterin über 100- und 200-m-Crawl und Inge Allmendinger, SSV Reutlingen, verteidigte sicher ihren Titel über 200-m-Brust in der guten Zeit von 3:14,6. Um sich aber die Teilnahme an den Olympischen Spielen zu erschwimmen, muß sie noch einiges schneller werden. Das packendste Staffettenrennen war die 4 x 100-m-Bruststaffel, die der SSV Reutlingen in 15:16,2 vor Gmünd gewann. Mit dieser Zeit sind die

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block-Toto		
Bayer Leverkusen - FC Schalke 04	2:0	1
Bayern München - SpVgg Fürth	0:0	0
Meidericher SV - Rot-Weiß Essen	1:2	2
VfL Neckarau - Kickers Offenbach	2:1	1
Rheydter SV - 1. FC Köln	1:2	2
Eintracht Frankfurt - VfB Mühlburg	1:0	1
Arminia Aachen - Preußen Münster	2:1	1
Schwaben Augsburg - FSV Frankfurt	2:2	0
1. FC Saarbrücken - Borussia Dortmund	4:0	1
Preußen Delbrück - Borussia Dortmund	1:1	0
TSV Elmshüttel - Hamburg SV	2:2	0
Schwab-Weiß Essen - Fortuna Düsseldorf	0:2	2
Nord-Süd-Block: 0 0 2 2 2 2 2 0 1 0 2 2		

Sepp Kleist alter und neuer Deutscher Meister

Überlegen vor Toni Brutscher / Sepp Weilers Gewaltversuch mißlingen

Drahtbericht unseres W.D.-Mitarbeiters aus Braunlage

Wieder war die deutsche Ski-Elite in Braunlage versammelt, um hier ihren Spezialsprungwettbewerb zu ermitteln. Die 40 000 Zuschauer von der Nordischen Skimeisterschaft vom Februar 1952 hatten anscheinend kein Vertrauen mehr zu dem Braunlager Wetter und so umstanden nur etwa 2000 Menschen die schöne Sprunganlage, die am 18. Februar vergeben auf die deutsche Spitzenklasse gewartet hatte. Nun waren es alle da, die Deutschlands Farben in Holmenkollen so großartig vertreten hatten. Toni Brutscher, Sepp Weiler und der alte „Neue Meister“ Sepp Kleist aus Partenkirchen. Sein 19. Platz von Oslo lag ihm noch im Magen. Er hatte sich für diesen Tag viel vorgenommen. Und das mit Recht, denn heute war Kleist unschlagbar. — Überlegen ging er als Sieger aus dieser letzten Veranstaltung des Winters hervor. Mit Sprüngen von 62,5 und 67 m und der Note 213,7 distanzierte er Toni Brutscher, den Vierten von Holmenkollen, um mehr als sieben Punkte.

Im Probedurchgang wurden bei verkürztem Anlauf bereits Weiten erzielt, die das Kampfergebnis veranlaßte, auch die beiden Wertungsdurchgänge verkürzt sprängen zu lassen, um die Springer beim Überschreiten des kritischen Punktes (67,5 m) nicht zu gefährden. Schon hier bewies Sepp Kleist seine derzeitige hervorragende Form und sprang mit 62 m die größte Weite des Durchgangs. Nach dem ersten Wertungsdurchgang führte Sepp Kleist mit 62 m vor Toni Brutscher mit 57 m und Sepp Weiler mit 55,5 m. Ihnen folgte Franz Dengg und Heinz Klopfer.

Jetzt wurden die Oberdorfer helhörig und Heinz Klopfer bemühte sich, beim Kampfergebnis einen längeren Anlauf zu erzwingen und seinen Oberdorfer Bösen noch die Chance zu geben. Ein minutenlanges Tauziehen, begleitet von den Pfiffen der Zuschauer zwischen dem Kampfergebnis und der Oberdorfer Garde begann. Der DSV hatte es verstanden, die Oberleitung Männern zu übertragen, die dieser Situation gewachsen waren, und so setzten die Oberdorfer ihren Kopf durch. Allerdings erfolglos, denn Sepp Weiler setzte alles auf eine Karte, stürzte und kam damit für die Entscheidung nicht mehr in Frage. Auch die 64,5 m von Toni Brutscher reichten nicht zum Sieg, denn Sepp Kleist stellte im letzten Durchgang mit 67 m einen neuen Schanzen-

Rekord auf und wurde Deutscher Spezialsprung-

Rekord auf und wurde Deutscher Spezialsprunglauf-Meister 1952. Ergebnis: 1. Sepp Kleist, Partenkirchen, Note 213,7 (62,5 und 67 m); 2. Toni Brutscher, Oberdorf, 203,7 (57 und 64,5); 3. Franz Dengg, Partenkirchen, 193,7 (54 und 60); 4. Heinz Klopfer, Eschdorf, 193,7 (54 und 61); 5. Hans Helmer, Füssen, 184,4 (54 und 63,3); 6. Sepp Höhnlechner, Partenkirchen, 181,1 (53 und 62).

Wie immer — unsere Damen! Skisport in aller Welt

Bei den Ski-Weitbewerben im Gornersgrat-Derby in Zornath gewann am Samstag Evi Lang aus Hindelang den Bienenstempel der Damen bei schlechter Sicht und leichtem Schneefall in 2:23,2 Minuten vor Trude Klecker, Österreich mit 2:25,3 und Rosi Amort mit 2:34,2. Bei den Herren wiederholte Perren, Schweiz, seinen Sieg vom Vorjahr. Als beste Deutsche belegten Beni Obermüller den siebten, Klaus Schwaighofer den achten und Adi Echter den zehnten Platz. Die Slalomkämpferin Evi Lanig kam tags zuvor beim Abfahrtslauf, den die Schweizerin Ida Schöpfer mit 1:53,9 Minuten gewann, hinter der Deutschen Lia Leismüller auf den dritten Platz. Ein Abfahrtslauf der Herren gewann der Schweizer Martin Julen. Die Deutschen kamen folgende Plätze ein: Beni Obermüller den 7., Peppl Schwaiger den 10. und Klaus Schwaighofer den 11. Bei den internationalen Ski-Rennen in Nurla (Spanien) kam beim Damenstapel unsere Vertreterin Dr. Hildesau Gärtners hinter der Amerikanerin Rodolph und der Französin Costamagna auf den dritten Platz. Bei den Herren siegte der Schweizer Weltmeister Georges Schneider vor Christl Pravda, Österreich; Willi Klein kam auf den vierten Platz. Die alpinen Skiwettbewerbe um den großen Preis von Nizza sind wegen schlechter Schneeverhältnisse abgesagt worden.

Annenzioli Buchner-Fischer (Garmisch-Partenkirchen) gewann am Sonntag den Bienenstempel beim vierten internationalen Wettbewerb um den „Manfred-Schneider-Pokal“. Bei den Herren siegte Martin Strotz (Österreich).

Gute Läufer sind jetzt Favoriten

Kritik der neuen Zehnkampf-Wertung / Erhöhte technische Anforderungen

Eigene Berichte

Das Land der meisten Zehnkämpfer — die Schweiz, das Land mit den meisten Zehnkampfanstaltungen (pro Jahr sollen mehr Zehnkämpfe ausgetragen werden sein, als in allen anderen europäischen Ländern zusammen), läuft in seiner Fachpresse zurzeit Sturm gegen ein neues System. Kritisiert wird die Kürzung von einer internationalen Kommission ausgearbeitete neue Zehnkampfwertung. So schreibt der bekannte Schweizer Sportwissenschaftler Dr. Misangyi: „Die neue Tabelle zeigt, daß die Wertungsdifferenzen zwischen guten und schwächeren Läufern und Weitsprungleistungen nach der neuen Tabelle viel größer sind als zuvor, und zwar je größer eine Leistung ist, um so größer ist der Gewinn. Ein Zehnkämpfer, der gut laufen und weit springen kann, scheidet nach der neuen Wertung viel besser ab als bislang. Die Wertungsdifferenzen bei den Wüfen und den anderen Sprüngen zeigen dagegen die Sonderbarkeit, daß sie jetzt entweder kleiner oder ungefähr die gleichen sind wie zuvor.“ Und in der Tat, wenn man die zwei Tabellen miteinander vergleicht, muß man feststellen, daß die Laufdisziplinen künftig höher bewertet werden als

die technischen Übungen. Die aufgeführten Leistungen sind nach der alten und neuen Wertung jeweils

Table with 3 columns: 1950 Punkte, Alte Tabelle, Neue Tabelle. Rows include 1500 m, 100 m, 400 m, 110 m Hürden, Weit, Hoch, Stab, Kugel, Diskos, Speer.

In den letzten vier Wettbewerben muß man also mehr leisten als bisher. Aber, und das scheint wesentlich, man sollte die neue Wertungstabelle nicht ablehnen. Schließlich kann jeder Fachmann bestätigen, daß die Laufdisziplinen zum Teil höhere Anforderungen als die anderen Leistungen stellen. So bleibt die Aufgabe, die neue Wertung auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage zu überarbeiten, wozu hiemit alle Sportler aufgefordert sind.

Hein ten Hoff siegt wieder

Gegen Neuhaus um Europameisterschaft

Im Hauptkampf der Berliner Berufsboxveranstaltung zwang der deutsche Schwergewichtsmeister Hein ten Hoff, Hamburg (98,3 Kilo), den Italiener Über Bacilieri (85 Kilo) in der fünften Runde zur Aufgabe. Alle körperlichen Vorteile waren auf Seiten des Deutschen, der bei einem Gewichtsvorteil von zehn Kilo auch in Reichweite und Größe seinen Gegner erheblich übertraf. Zu Beginn der fünften Runde gab Bacilieri, schwer angeschlagen, den aussichtslosen Kampf auf. Der deutsche Meister wurde für seinen Sieg stark gefeiert. Die Aufgabe Bacilieris hatte den aussichtsführenden Delegierten des Faustkampfverbandes Berlin zur Sperrung der Kampfbörse des Italieners veranlaßt. Bei einer Röntgenuntersuchung der rechten Hand von Bacilieri wurde eine starke Prellung festgestellt, die

nach ärztlichem Gutachten einen durchaus triftigen Grund für Kampfaufgabe darstellt. Danach steht der Freigabe der Gage für den Italiener nichts mehr im Wege.

Auf der Sitzung des Sportausschusses vom Bund Deutscher Berufsboxverbände wurde am Sonntag in Berlin beschlossen, bei der Europa-Boxunion die Anerkennung des kommenden deutschen Titelkampfes zwischen Hein ten Hoff (Hamburg) und Europameister Heinz Neuhaus (Dortmund) als Europameisterschaft zu erwirken.

Eine Milliarde Totoumsatz

Zweckmäßige Verwendung für den Sport

Die deutschen Totogeschäften haben seit ihrem Bestehen bisher einen Gesamtumsatz von einer Milliarde DM erreicht. Die Hälfte des Aufkommens kam in Form von Gewinnen wieder an die Welter zurück, die andere Hälfte wurde anderen Zwecken zugeleitet. Die Steuern machen mit 21,3 Prozent davon den Hauptteil aus, die Verwaltungskosten der Totogeschäfte betragen 15 Prozent, die Zuweisungen an die Sportorganisationen 7 v. H., während der Rest den Kultusministerien für Zwecke des Sports zugeleitet worden ist. Wenn man erfährt, daß von den Verbänden 15,5 Millionen DM für Sportplätze und Heime, 15,5 Mill. für den Bau von Sportplätzen, 1,6 Mill. für die Jugendarbeit und 1,56 Mill. für Unfallhilfe und Anschaffungsbeihilfen verwendet werden sind, ist festzustellen, daß der Sport die Totostelle zweckmäßig verwendet.

Unter der Lupe

Als NOK-Präsident Bitter von Hait in seiner teils pathetischen, teils forschenden Art die Olympiasieger wieder einmal mit unseren Jungens und Mädels vorstellte, fiel ihm der Bundespräsident mit abwendend vorgestreckten Händen und mit der Bemerkung in die Rede: „Da wollen wir doch nicht von Jungen und Mädels sprechen. Wenn ich mir Ostler und Nieberl anschau, das sind doch gestandene Männer.“ So heißt es in einem Bericht über den Empfang der Olympioniken in Bonn.

Cäsars Tod / Von Joseph Vogt

Je näher der Partherkrieg heranrückte, desto schwüler wurde die Stimmung in Rom. In Broschüren und Wandinschriften kam die Ablehnung der Königsherrschaft zum Ausdruck. Aus dem Widerstand gegen die Unterduldung der republikanischen Freiheit ist eine Verschwörung gegen das Leben des Diktators hervorgegangen, in der sich etwa 60 Männer zusammenfanden, ehemalige Pompejaner und alte Cäsarianer. Bei einigen Beteiligten mag gekränkter Ehrgeiz im Spiel gewesen sein, die Führer des Unternehmens aber waren überzeugt, daß nur noch die Ermordung des Tyrannen den Weg zur Freiheit bahnen könne. Brutus trat, als er sich zum letzten Entschluß durchgerungen hatte, an die Spitze der Verschwörung. Sein Schwager Gaius Cassius, der wie Brutus auch nach seinem Übergang auf die Seite Cäsars im Heros Republikaner geblieben war, erwies sich als ein entschlossener, tatkräftiger Helfer. Auch für die Cäsarianer wie Decimus Brutus, Gaius Trebonius, die beiden Casca und andere waren großenteils edle Motive ausschlaggebend. Cicero ist nicht zuretzogen worden; daß er ein Gegner des Regimes war, wußten seine Freunde ebenso wie die Vertrauten des Diktators.

Italiens aber den Königstitel führte. Es war ein großzügiges Kompromiß. Aber seine Feinde haben anders entschieden, sie wollten keinen König vom Orient heimkehren sehen und ergriffen die Versammlung des Senats als letzte Gelegenheit zur Tat. Kaum war Cäsar in die Kurie gelangt und hatte den Thron bestiegen, da wurde er von den Verschworenen umstellt, überfallen und niedergestochen. Brutus hob den blutigen Dolch empor, rief den Namen Ciceros und beglückwünschte ihn zur Rettung der Freiheit. Doch sofort enthielt sich der furchtbare Wahn: die Ermordung des Herrschers rief die Republik nicht ins Leben zurück. Von dem grausigen Geschehen bestürzt, stob der Senat auseinander, die Magistrate waren nicht handlungsfähig, den Mördern aber trat überall das Werk Cäsars entgegen. Volk und Veteranen in der Stadt verlangten die Sühnung der Tat, der Konsul Antonius griff nach der Macht, der Diktator selbst redete in seinem Testament, in seinen hinterlassenen Aufzeichnungen, die seine Pläne für das Reich, seine unermüdeliche Sorge um das Volk verkündeten. Von dieser Woge von Feindschaft überwältigt, waren die Tyrannenmörder auf das Kapitol geflüchtet und sahen schweren Kämpfen entgegen.

Cäsar hatte es früher ausgesprochen, daß die Erhaltung seines Lebens nicht in seinem, sondern in des Staates Interesse liege; denn wenn ihm etwas widerfahre, so werde der Staat nicht zur Ruhe kommen, sondern unter viel schlimmeren Bedingungen neuen Bürgerkriegen entgegengehen. Diese Voraussage erfüllte sich nach seinem Tod. In furchtbaren Zuckungen zins die Republik zu Ende, und blutige Kriege führten das Kaiserium herauf, das sich nach Cäsar benennen sollte. Und doch hat die Tat, die an den Iden des März geschah, ihre geschichtliche Notwendigkeit gehabt und ihre Wirkung getan. Die Schrankenlosigkeit, die der Schöpfung Cäsars eigen war, widersprach dem römischen Maß und mußte einer monarchischen Ordnung weichen, die sich mit den Normen des Römertums vertraut. Auf die vitalen Energien und die moralischen Kräfte, die sich gegen Cäsar erhoben, geht es zurück, wenn ein lebendiger Strom republikanischer

Churchill sorgt vor

Erneuerung der führenden Männer bei den Konservativen

LONDON. Eine leichte Aufgabe hatte sich der greise Churchill nicht gestellt, als er den Versuch machte, die Amerikaner an den Suezkanal zu führen. Er ist gescheitert. Damit türmen sich aber auch die Schwierigkeiten militärischer Art so unaufhaltsam empor, daß England der stärksten und klarsten militärischen Führung bedarf, deren es heute habhaft werden kann. Churchill weiß selbst, daß er nicht mehr allen Aufgaben eines Premierministers gewachsen ist. Aber die interne Umbildung der Regierung, die Neuverteilung der Aufgaben und der Macht muß doch erst allmählich vorgenommen werden.

Die gesamten Wirtschafts- und Finanzfragen werden schon jetzt von der Gruppe jüngerer Konservativen, die sich vor einigen Jahren als Jungkonservative und als Tory-Reformisten hervortaten, auf einem „mittleren Weg“ behandelt. Es ist der linke Flügel der Konservativen unter der Führung des Schatzkatzlers Butler, dem Churchill die Macht auf wirtschaftspolitischen Gebiet abgetreten hat. Neben Butler steht Handelsminister Peter Thorneycroft, Staatsminister Sir Arthur Salter, und Außenhandelsminister Hopkinson. Im Außenministerium regiert heute Eden mit ganz anderer Machtbefugnis als im zweiten Weltkrieg. Damals trat er gänzlich hinter Churchill zurück. Heute ist er souverän und scheut neuerdings auch nicht davor zurück, seinen Herrn und Meister öffentlich zu korrigieren, wenn dieser mit genialischem Schwung die Steuer herumreißen möchte, wie es kürzlich in der Ostasienpolitik geschah.

Die eigentliche Leidenschaft des alten Churchill, nämlich die Strategie, hat jedoch den schwersten Stoß erlitten. Von Roosevelt vermachte Churchill vor zwölf Jahren noch greifbare Unterstützung zu erwirken. Von Truman wurde sie ihm versagt. England steht in einem gefährlichen Konflikt, der sich vom Mittelmeer bis zum Indischen Ozean erstreckt — aber es steht praktisch allein. Da sind nun jüngere Kräfte nötig, um die tagtäglichen Entscheidungen zu fällen, deren es in einer so verwickelten, politisch zwielichtigen Lage bedarf. Nachfolger Churchills im Verteidigungsministerium ist bereits Feldmarschall Alexan-

der geworden, der im zweiten Weltkrieg den Oberbefehl am Mittelmeer und in Italien führte. Alexander ist der wohl begabteste der englischen Heerführer, dessen Ruhm zeitweilig nur von demjenigen Montgomerys überschattet wurde.

Die Frage ist berechtigt, ob Churchill eine Schmälerung seiner Macht bereitwillig hin-nimmt. Der alte Mann hat selbst schon seit Jahren die Antwort auf diese Frage erteilt, als er systematisch begabte Politiker und Fachleute in die Leitung seiner Partei berief. Auch jetzt hat er bewußt und im großen Stille Machtbefugnisse abgetreten. Er ist ein viel zu großer Patriot, als daß er riskieren würde, es könnte nach seinem Hinscheiden ein Vakuum entstehen. Der Übergang von der Herrschaft Churchills zum Regime der Diadochen verläuft

Der arme Amerikaner

FRANKFURT. Zum ersten Male verurteilt ein deutsches Gericht einen amerikanischen Staatsangehörigen. Die vierte Große Strafkammer Frankfurt verhängte über den 38 Jahre alten Ingenieur James W. Daunt aus New York wegen schweren Diebstahls sechs Monate Gefängnis. Daunt hat im vergangenen Dezember in Frankfurt einer Frau die Handtasche entrisen, weil er keinen anderen Ausweg mehr wußte, um seiner Frau und seinen zwei Kindern etwas zum Essen zu kaufen. Dem Amerikaner waren auf der Überfahrt nach Deutschland, auf der er sich mit seiner deutschen Frau und seinen beiden Kindern zu einem Besuch seiner schwerkranken Schwiegermutter im vergangenen Juli befand, seine Papiere und 500 Dollar gestohlen worden. Alle Bemühungen, sich den Unterhalt und die Rückfahrt für seine Familie im Bundesgebiet zu verdienen, schlugen fehl. Als er schließlich mit seiner Frau zwei Tage gehungert hatte, entriß er in seiner Verzweiflung auf einem Gang durch die vorweihnachtlichen Straßen Frankfurts einer Frau die Handtasche. Unmittelbar nach der Tat wurde er gefaßt. Eine deutsche Firma hat Daunt jetzt auf Grund der Presseberichte eine Stellung angeboten. Die Verteidigung will ein Gnadengesuch einreichen.

bezahlen müssen. Wir wollen ihn nicht ob dieser Prognose besonders herausstellen, ähnlich dachten schließlich in Deutschland, wo man näher am Brandherd saß, viele Leute. Aber wir müssen seinen Mut anerkennen, mit dem er sich gegen den Strom stemmte. So ist das ganze Buch. Voll origineller Gedanken voller Kühnheiten und Eigenwilligkeiten. Ingrim ist Österreicher und als solcher geht er bei seiner geschichtlichen Diagnose in erster Linie von dem Raum und dem Schicksal der ehemaligen Doppelmonarchie aus. In ihrer Zerschlagung nach 1918 sieht er den Anfang vom heutigen Ende. Der Wiener Historiker Srbik hat hier in manchem Pate gestanden. Ingrim tritt für eine völlige Gleichstellung der Besiegten mit den Siegern ein, für eine Zusammenarbeit gegenüber der für beide gleichermaßen tödlichen Gefahr, und im übrigen dafür, daß jeder den anderen nach seiner Art selig werden lassen möge. Ingrim — wie könnte es nach seiner politischen Grundhaltung anders sein — ein großer Verehrer Bismarcks hat im gleichen Verlag auch tausend Zitate dieses „Letzten in der erlauchten Reihe großer Staatslenker und Staatsdenker“ erscheinen lassen. Die Ordnung des Stoffes nahm er dabei in der Weise vor, daß er einen Katalog von Themen aufstellte, zu deren jedem er Bismarck in verbürgten Aussprüchen zu Wort kommen ließ. Wir finden da: Kunst des Friedensmachens; Gleichgewichtspolitik; Fluch der Annexionen; Panlawismus; Bündnisse als Friedensbürgschaft; Zurückhaltung; Föderalismus und Zentralismus usw. Lauter akute Dinge, Schlagworte, mit allen Vorteilen, die ein solches System für eine schnelle Orientierung bietet. Selbstverständlich aber auch mit allen Nachteilen, denen man ausgesetzt ist, wenn aus Zusammenhängen einzelne Sätze herausgerissen und mit dem Blick auf bestimmte Ziele subjektiv neu gegliedert werden. Immerhin auch dies ein interessanter Versuch.

Das politische Buch

Die Lehren der Geschichte

Robert Ingrim. Von Talleyrand zu Molotow. Die Auflösung Europas. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, 327 S., 12,50 DM.

Robert Ingrim, Bismarck selbst. Tausend Gedanken des Fürsten Otto von Bismarck. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, 291 S., 7,50 DM.

Auf dem Boden des amerikanischen Journalismus gedeiht offensichtlich eine besondere Art der politischen Schriftstellerei: Unbekümmertes Auffassen der größten Zusammenhänge, dazu populäre, bildreiche Sprache, und endlich praktische Nutzenwendungen auf die Gefahr hin, schon binnen weniger Monate durch den Gang der Geschichte widerlegt zu werden. So war es mit Burnham dessen „Strategie des kalten Krieges“ eine glänzende Prognose der Entwicklung des westöstlichen Konfliktes und gleichzeitig eine Anleitung zu dessen Liquidation darstellte; Burnham ist inzwischen in vielen Punkten durch die Zeit widerlegt, in der Grundidee aber verblüffend bestätigt worden. Ähnlich verhält es sich mit dem Austroamerikaner Ingrim „Von Talleyrand zu Molotow“, einem Buch, das 1945 geschrieben wurde unter dem Originaltitel „After Hitler Stalin“. Dieser Titel und das ganze Buch also zu einer Zeit, in der die westliche Welt sich allgemein in utopischen Friedensvorstellungen erging, in der Roosevelts politische Monstrositäten noch als der Weisheit letzter Schluß angesehen und die Rote Armee ob ihrer glorreichen Waffentaten in Ost- und Mitteleuropa hoch gepriesen wurde. Ingrim wies nach daß die amerikanische Haltung jeder Faustregel der Machtpolitik, ja der Geschichte selbst ins Gesicht schlage, daß Amerika binnen weniger Jahre für die Irrtümer von 1945 werde teuer

Kulturelle Nachrichten

Vivien Leigh und Humphrey Bogart wurden mit dem „Oscar“, dem Preis der amerikanischen Filmakademie, für die beste schauspielerische Leistung ausgezeichnet. Vivien Leigh erhielt den Preis für ihre Rolle in „Endstation Sehnsucht“, Humphrey Bogart für die Hauptrolle in „Afrikanische Königin“. „Ein Amerikaner in Paris“, ein musikalisches Lustspiel mit Gene Kelly, erhielt den „Oscar“ für den besten Film des Jahres 1951. Der britische Film „Eine Stadt hält den Atem an“ erhielt den Preis für das beste Drehbuch. „Kon-Tiki“, der Film von der Atlantiküberquerung des Norwegers Thor Heyerdahl, wurde als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet.

Der Dichter Gottfried Kölwel, der Komponist Alfred W. Beckerath und der Kunstmaler Richard Hiemerschmid und Hugo Tröndle erhielten den „Kulturpreis der Stadt München“.

Bei Kanalarbeiten im südlichen Stadtteil von Tuttingen sind in den letzten Tagen drei Alemannengräber freigelegt worden. Die Gräber enthielten gut erhaltenes Skelette und zahlreiche Gegenstände alemannischen und römischen Ursprungs. Es wird angenommen, daß die Gräber zu einem größeren Alemannenfriedhof gehören, auf den man schon bei früheren Grabungen an dieser Stelle gestoßen war.

Eine astronomische Ausstellung unter dem Motto „Du und das Weltall“ wurde am Samstag in Reutlingen eröffnet. Neben der Reutlinger Volksternwarte beteiligten sich an dieser Schau über dreißig astronomische Stationen, Institute und Gesellschaften des In- und Auslandes.

Zum 220. Male jährte sich dieser Tage der Geburtstag des Calwer Arztes, Apothekers und Naturwissenschaftlers Joseph Görtner. Als Professor der Anatomie in Tübingen erhielt Görtner seinerzeit einen Ruf an die Universität Petersburg, er kehrte jedoch schon nach zwei Jahren wieder in seine Heimatstadt zurück, um sich Forschungen auf dem Gebiete der Anatomie der Früchte und Pflanzensamen zu widmen.

Oberlieferung und italischen Glaubens in Staat und Reich des Augustus und so in die abendländische Welt eingegangen ist.

Entnommen dem Buch „Die römische Republik“ von J. Vogt, Verlag Herder.

Für schmale Börsen

Zeitgenössische Literatur im Taschenbuchformat

Die Geschichte des deutschen Taschenbuches begann mit der Universalbibliothek von Reclam, der Insel-Bücherei und ähnlichen Reihen, die sich jedoch bewußt auf die „Gebildeten“ beschränkten und sich nicht an „Jedermann“ wendeten. Das tat erst die von dem New Yorker Verleger Robert de Graf kurz vor dem zweiten Weltkrieg geschaffenen „Pocket-Books“ und in Deutschland seit 1946 die Rowohltischen Rotationsromane. Ihnen gesellt sich nun die „Fischer Bücherei“ hinzu, ähnlich in der Aufmachung, inhaltlich jedoch verschieden, da vornehmlich die Werke deutscher Autoren verbreitet werden sollen.

In diesen Tagen erschienen nun die ersten sechs Bände der neuen „Fischer Bücherei“ (S. Fischer Verlag, Frankfurt), die ähnlich wie die Rotations-Romane Rowohlts und die amerikanischen „Pocket-Books“ das gute Buch einem breiten Lesepublikum zugänglich machen: Thornton Wilder, Die Brücke von San Luis Rey; Thomas Mann, Königliche Hoheit; Joseph Conrad, Der Verdammte der Inseln; Stefan Zweig, Joseph Fouché; Pearl S. Buck, Die Frauen des Hauses Wu, und Carl Zuckmayer, Herr über Leben und Tod (zum ersten Mal in Deutschland). Sie zeugen Ziel und Gehalt dieser Bibliothek, die in Zukunft auch Werke der Weltliteratur und „Bücher des Wissens“ enthalten wird.

Die einzelnen Bände haben eine Anfangsaufgabe von 50 000 und sind mit farbigen, lackierten Titelbildern versehen. Sie kosten jeweils DM 1,90, sind steif kartoniert und auf gutem Papier gedruckt. Der Umfang der Bände liegt zwischen 224 und 288 Seiten.

Der Dank und die Teilnahme eines weiten Leserkreises wird sicher dieses neue Unternehmen begleiten, besonders aber derjenigen, die nicht über die Mittel verfügen, um die üblichen Buchausgaben zu erwerben.

Aus Baden

Das Motorrad in der Käseschachtel

Karlsruhe. Die beiden Karlsruhe, Walter Kissel und Richard Seiler haben in monatelanger Arbeit eine Kleinstgarage für Fahrräder und Motorräder erbaut...

Revision im Mordfall Bertsch

Pforzheim. Der erste Strafsenat des Bundesgerichtshofs in Karlsruhe wird sich unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Richter am 25. April mit der Revision des in Pforzheim zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Fritz Ralsch befassen...

Materialschaden war schuld

Freiburg. Namhafte Experten waren in den letzten Wochen beauftragt worden, auf Grund einer Untersuchung festzustellen, ob der Rohrbruch im Schluchseewerk auf einen Konstruktions- oder einen Materialfehler zurückzuführen sei...

Stühle für 50 Pfennig

Waldshut. Möbel und Einrichtungsgegenstände, die bisher im Besitz französischer Besatzungsangehöriger waren und jetzt nach Freigabe der beschlagnahmten Wohnungen in Waldshut öffentlich versteigert wurden...

Kurze Umschau im Lande

Das Justizministerium in Stuttgart hat die Öffentlichkeit um Mitwirkung bei der Ermittlung der Täter, die im jüdischen Teil des Stuttgarter Pragfriedhofs 15 Grabsteine umgeworfen haben...

Der Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten wird am 24. und 25. April auf der Solitude bei Stuttgart eine Direktorenkonferenz abhalten...

Mit dem Elektrokarren prallte ein Arbeiter in einer Eisengießerei in Bad Cannstatt gegen einen Wasserkammerwagen. Er wurde dabei so schwer eingeklemmt, daß er einen doppelten Beckenbruch erlitt...

Der Name „Eberhard-Wildermuth-Siedlung“ wurde nach einem Beschluß des Reutlinger Gemeinderats der zurzeit im Bau befindlichen ECA-Siedlung bei Reutlingen-Betzingen gegeben...

Beim Einbiegen in einen Feldweg wurde ein 72-jähriger Radfahrer aus Frommern bei Hechingen von einem Personenauto erfaßt. Er starb an den Folgen seiner Verletzungen...

Der gute Knospenanatz an den Obstbäumen im Kreis Tettnang läßt auch in diesem Jahr wieder eine gute Obsterte im Bodenseegebiet erwarten...

Über Bord eines Bodenseedampfers stürzte ein 64-jähriger Oberregierungsrat aus Stuttgart und ertrank. Sein Fehlen wurde erst bemerkt, als das Schiff in den Konstanzer Hafen einfuhr...

Durch unvorsichtiges Überholen auf einer Landstraße bei Rottweil prallte ein mit vier Personen besetztes Auto gegen einen Baum. Das Fahrzeug wurde vollkommen zerstört...

Die seit mehreren Tagen Hochwasser führende Donau trat in der Nähe von Tuttlingen am Samstag über die Ufer. Die Straßen Tuttlingen-Nendingen und Möhringen-Hattingen sind für den Verkehr gesperrt...

Einige Kinder hatten im Garten in der Nähe eines Hauses in Volkertshausen, Kreis Stockach, ein Feuer angezündet, das auf einen Strohhaufen und schließlich auch auf die mit Heu- und Stroh vorräte gefüllte Scheune übergriff...

Wegen des Baus eines Flugplatzes bei Söllingen wird die Bundesstraße 38, die Rastatt mit Kehl verbindet ab 1. April zwischen Hügelsheim und Söllingen auf einer 4,1 km langen Strecke für den gesamten Verkehr gesperrt...

Kameradentreffen der ehemaligen 25. Division

5000 bei der Feierstunde auf dem Killesberg in Stuttgart

Stuttgart (Eig. Bericht). Stuttgart stand am Samstag und Sonntag im Zeichen des Treffens der ehemaligen 25. Infanterie-Division (später 25. Panzergranadier-Division)...

Der ehemalige Kommandeur der Division, General a. D. Grassler, präzierte in seiner Ansprache die Aufgaben des Treffens in der Klärung von Vermittlungsschicksalen...

Eine Brücke zwischen Stadt und Land

Landesjugendausschuß befaßt sich mit den Problemen von Landjugend und Landdienst

Alf. Tübingen. Der Landesjugendausschuß für Württemberg-Hohenzollern befaßt sich in seiner letzten Sitzung fast ausschließlich mit den Problemen der Landjugend...

Als Vertreter der Landjugend nannte Dr. Zankl als Hauptanliegen das Bestreben, in der erwachsenen bauerlichen Jugend die positiven Kräfte zu wecken...

Mit voller Wucht fuhr ein 21-Jahre alter Motorradfahrer aus Rastatt gegen einen Lastwagen, als dieser versuchte, einer Radfahrerin auszuweichen...

Wegen Diebstahls von Fabrikationsplänen wurde ein 35-jähriger Konstrukteur vom Mannheimer Schöffengericht zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt...

22 667 kg Munition aller Art konnten im Landesbezirk Nordbaden in den ersten beiden Monaten des Jahres 1952 geborgen werden...

Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Erfinderverbände wird vom 1. bis 7. Juni in Karlsruhe eine Ausstellung mit Modellen neuer Erfindungen veranstalten...

In einer scharfen Kurve verunglückten bei Pirmasens innerhalb weniger Minuten drei Personenauto, ein Omnibus und ein Behelfslieferwagen...

Zwei Kuhkälber und ein Stierkalb brachten dieser Tage die Kuh eines Landwirts in Waldstetten im Kreis Buchen (Odenwald) zur Welt...

Ein ehemaliger Motoren Schlosser in Ravensburg hatte einer ganzen Anzahl Leute Holz versprochen, das Geld auch pünktlich eingezogen, aber nie etwas geliefert...

Dem Bürgermeister der Gemeinde Mahlsprüren, Kreis Stockach, der sich auf die Bitte des Schnornsteinjägers Eintritt in ein Haus verschaffte, bot sich ein ungewöhnlicher Anblick...

Ein Morgens vermißte eine Arbeiterin von einem Hofgut bei Tonnheim einen Hund, den sie trotz aller Nachforschungen in der näheren und weiteren Umgebung nicht mehr finden konnte...

Ein ehemaliger Motoren Schlosser in Ravensburg hatte einer ganzen Anzahl Leute Holz versprochen, das Geld auch pünktlich eingezogen, aber nie etwas geliefert...

Dem Bürgermeister der Gemeinde Mahlsprüren, Kreis Stockach, der sich auf die Bitte des Schnornsteinjägers Eintritt in ein Haus verschaffte, bot sich ein ungewöhnlicher Anblick...

Ein Morgens vermißte eine Arbeiterin von einem Hofgut bei Tonnheim einen Hund, den sie trotz aller Nachforschungen in der näheren und weiteren Umgebung nicht mehr finden konnte...

mit der künftigen Zusammenarbeit im Südweststaat. Oberbürgermeister Dr. Kleit bekannte sich zu den Grundsätzen dieses Treffens...

Sondertreffen ehemaliger Kriegsgefangener

Stuttgart. Von den Vertretern des deutschen Heimkehrerverbandes, der ökumenischen Kriegsgefangenenhilfe in Genf und anderen Organisationen wurde beschlossen...

Eine Brücke zwischen Stadt und Land

Landesjugendausschuß befaßt sich mit den Problemen von Landjugend und Landdienst

der Redner, auch heute unter günstigeren Voraussetzungen noch genügend Menschen, die auf dem Lande bleiben möchten...

Der Landesjugendausschuß sprach sich grundsätzlich für einen Landdienst aus, jedoch nur auf freiwilliger Grundlage...

Die Landesjugendringe bzw. Ausschüsse Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen wollen ihre Arbeit während der Zeit der Überleitung in der gewohnten Weise weiterführen...

Die Landesjugendringe bzw. Ausschüsse Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen wollen ihre Arbeit während der Zeit der Überleitung in der gewohnten Weise weiterführen...

Die Landesjugendringe bzw. Ausschüsse Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen wollen ihre Arbeit während der Zeit der Überleitung in der gewohnten Weise weiterführen...

Die Landesjugendringe bzw. Ausschüsse Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen wollen ihre Arbeit während der Zeit der Überleitung in der gewohnten Weise weiterführen...

Die Landesjugendringe bzw. Ausschüsse Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen wollen ihre Arbeit während der Zeit der Überleitung in der gewohnten Weise weiterführen...

Die Landesjugendringe bzw. Ausschüsse Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen wollen ihre Arbeit während der Zeit der Überleitung in der gewohnten Weise weiterführen...

Die Landesjugendringe bzw. Ausschüsse Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen wollen ihre Arbeit während der Zeit der Überleitung in der gewohnten Weise weiterführen...

Die Landesjugendringe bzw. Ausschüsse Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen wollen ihre Arbeit während der Zeit der Überleitung in der gewohnten Weise weiterführen...

Die Landesjugendringe bzw. Ausschüsse Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen wollen ihre Arbeit während der Zeit der Überleitung in der gewohnten Weise weiterführen...

Die Landesjugendringe bzw. Ausschüsse Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen wollen ihre Arbeit während der Zeit der Überleitung in der gewohnten Weise weiterführen...

Die Landesjugendringe bzw. Ausschüsse Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen wollen ihre Arbeit während der Zeit der Überleitung in der gewohnten Weise weiterführen...

Die Landesjugendringe bzw. Ausschüsse Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen wollen ihre Arbeit während der Zeit der Überleitung in der gewohnten Weise weiterführen...

Aus Nordwürttemberg

Rückfahrkarten gelten 8 Wochen

Stuttgart. Die Gültigkeitsdauer der allgemeinen Eisenbahn-Rückfahrkarten über 100 Kilometer wird vom 1. April an von 4 auf 8 Wochen verlängert...

Zuden Osterfeiertagen kann außerdem eine Osterrückfahrkarte gelöst werden, die um 33 Prozent ermäßigt ist...

Ein Verkehrsspielplatz für Kinder

Stuttgart. Die Stuttgarter Verkehrspolizei und die Landesverkehrswacht Württemberg-Baden hatten im Rahmen der Unfallverhütungsaktion auf dem Marktplatz in Cannstatt ein Verkehrs-Labyrinth aufgebaut...

Sindelfingen erhält den Rohrer Wald

Stuttgart. Der jahrelange Streit zwischen den beiden Städten Stuttgart und Sindelfingen um das Eigentum des Rohrer Waldstücks, das südlich der Autobahn zwischen Rohr und Sindelfingen liegt...

Ring politischer Jugend gebildet

Heilbronn. Die bisher bestehenden Landesschüsse des „Rings politischer Jugend“ in den 3 südwestdeutschen Ländern haben sich am Sonntag in Heilbronn zum „Ring politischer Jugend im neuen südwestdeutschen Bundesland“ zusammengeschlossen...

Aus Südwürttemberg

86 Prozent aller Delikte aufgeklärt

Tübingen. Die Polizei hat in Württemberg-Hohenzollern während des vergangenen Monats 2832 Delikte festgestellt...

Auch das wurde berichtet

Ein Morgens vermißte eine Arbeiterin von einem Hofgut bei Tonnheim einen Hund, den sie trotz aller Nachforschungen in der näheren und weiteren Umgebung nicht mehr finden konnte...

Ein ehemaliger Motoren Schlosser in Ravensburg hatte einer ganzen Anzahl Leute Holz versprochen, das Geld auch pünktlich eingezogen, aber nie etwas geliefert...

Dem Bürgermeister der Gemeinde Mahlsprüren, Kreis Stockach, der sich auf die Bitte des Schnornsteinjägers Eintritt in ein Haus verschaffte, bot sich ein ungewöhnlicher Anblick...

Die Hinterbliebenen der Geiseln entschädigt

Reutlingen. Der Gemeinderat von Reutlingen hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, den Hinterbliebenen der vier am 24. April 1945 von der französischen Besatzungsmacht erschossenen Geiseln je 10 000 DM zur Verfügung zu stellen...

Hohen-Nagold wieder ganz sichtbar

Nagold. Während der vergangenen Woche wurde der gesamte Schloßbergwald von städtischen Arbeitern durchforstet und die Ruine Hohen-Nagold soweit wieder freigelegt...

Lawinenübung der Bergwacht

Pfronten. Zur Schulung ihrer Mitglieder im hochalpinen Rettungsdienst hielt die württembergische Bergwacht am Wochenende in Zusammenarbeit mit Allgäuer Bergwachtmännern eine Lawinenübung am Breitenberg bei Pfronten im Allgäu ab...

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Am Montag Eintrübung mit Regenfällen bei bis über zehn Grad ansteigenden Temperaturen...

Quillola Kleiderreinigungsmittel, Tiermarkt, Offene Beine, Stellenangebote, Eine gute Stellung

Melabon gegen Fraüenschmerzen, Festverzinsliche Aktiencharakter, Schwäbische Bank

Erfolg -!, Dr. Schieffer-Elixir, Temagin, Nähmaschinen, Seifix

DIE Hühner DER FRAU TUPFENTALER

Eine amüsante Geschichte aus einer Eier-Schmiede von Bruno H. Bürgel

„Ein Ei macht ein groß Geschrei“, sagt ein altes Sprichwort. Ich konnte mich von der Wahrheit dieses Ausspruches überzeugen.

Ob es nur eine besondere Eigentümlichkeit der Hühner der Frau Tuffentaler war, oder ob es ein allgemeines Naturgesetz ist, kann ich nicht sagen, indessen legten die Hühner, mit denen ich das Vergnügen hatte, sozusagen Wand an Wand zu wohnen, ihre Eier nur in den ersten Nachmittagsstunden, wenn ansonsten tiefer Frieden ringsum herrschte.

Über den Hahn hier irgendein Wort zu verlieren, erscheint mir nicht angebracht. Derlei gehört nicht in die breite Öffentlichkeit.



noch bestehen kann und sogar stramm und aufrecht vor Sonnenaufgang an einherstolziert, ist mir unerklärlich.

Ich muß annehmen, daß er sich in einem Seelenzustand befindet, den der Mediziner als „sexuelle Hörigkeit“ bezeichnet.

Kaum aber war sie für die anderen und für den Hahn außer Sichtweite, da legte sie plötzlich ein starkes Tempo vor und verschwand über die Wiese nach dem Zaun des Nachbargrundstückes.

O sündige Welt! Wehe über dich! Die Nachkriegsmoral hat selbst das Volk der Hühner angekränkt. — Ich habe lange geschwankt, ob ich der Frau Monika Tuffentaler diese Beobachtung anvertrauen sollte.

„So so! Ja schauens, der meinige ist halt schon a wenig alt. I muß'n doch zeitem in'n Topf tun und an jungen anschaffen!“

Der Wunsch, Geld zu besitzen, um Neues zu schaffen, ist verständlich. Der Wunsch, Geld zu besitzen, um nichts mehr zu tun, ist häßlich.

Die größte Überraschung, die uns der Reichtum bietet, ist die Erkenntnis von den vielen Schönheiten des Lebens, die man ohne ihn haben kann.

Wenn ein Armer eine Ersparnis machen kann, ist er froh darüber. Ein reicher Mann aber ist auf jede ersparte Mark stolz.

Nach drei Tagen langweilt der Gast, die Frau und der Regen.

Wenn ein Künstler, ein Maler oder ein Dichter, sich rühmt viel Geld zu verdienen, verrät er uns unwillkürlich, daß er bereits seinen Beruf gewechselt hat.

Es kommt oft darauf an, wo wir ein Bild oder ein Kunstwerk erblicken. Dasselbe

Verhältnisse übertragen, obgleich ja auch hierzu viele Ähnliches ... aber das führt zu weitab vom Thema! Jedenfalls brach ich meinen Aufenthalt im Hause Tuffentaler ab, ehe der wackre alte Kämpe des Hühnerhofes, dem ich nun seinen störenden Morgengesang mitfühlenden Herzens vergab, in den Kochtopf kam und vielleicht gar zur weiteren Abrundung des Dramas auf der Mittagstafel erschien.

Es gibt keine wirkliche Gerechtigkeit in der Welt. Auch die Tuffentalerin ging nicht gerade gerecht mit dem ihr anvertrauten Volk der Hühner um, eine so treffliche Frau sie sonst auch war.

Immerhin: ich habe mir die Sache mit den Hühnern überlegt und darauf verzichtet, sie zu meinen Hausgenossen zu machen. Aber nach wie vor interessiert mich ihr Tun und Lassen, und zuweilen erlebt man mit ihnen sonderbare Sachen. Aus: „Die kleinen Freuden“.

Der Wunsch, Geld zu besitzen

Kunstwerk ergreift uns hier durch seine erhabene Schönheit, während es uns an anderer Stelle nur daran denken läßt, was es gekostet hat.

Es gibt Menschen, so unwürdig, Kunstwerke zu besitzen, daß man von ihnen sagen könnte, sie hätten sie mit ihrem Geld gestohlen.

Die Reichen sind mit den Kunstwerken oft verheiratet, die Armen haben sie als Geliebte.

Mancher Arme glaubt sich von den Reichen verachtet, weil er an ihrer Stelle die Armen verachten würde.

Wenn man vom Kartenspiel mit Gewinn geht, sagt man, man habe in einem vornehmen Klub gespielt. Hat man verloren, war man in einer Räuberhöhle.

(Wer Aphorismen schreibt, muß entweder eine umfangreiche Bibliothek oder ein ausgezeichnetes Gedächtnis haben.)

Das goldene Tor

Aus der Erzählung „Robinson soll nicht sterben“ von Friedrich Forster

„Ich muß, muß, muß zum König! Sir!“ Sie rief es ins Leere, wieder und wieder, aber kein Wachposten hörte mehr auf sie, die eng an das Gitter gepreßt stand.

„Nun aber wollte er durchaus von ihr wissen, warum denn der König nichts taugt? — Da schoß so etwas wie Verzweiflung und Trotz in ihr auf.“

kommen dürfen! Jawohl! Und weil er seine Freunde vergißt! Das hat mein Onkel Daniel oft gesagt! Damit wollte sie auf und davon. Aber nun hielt sie der Herr gelinde am Arm fest.

„Warum?“ — „Weil ich euch zum König führen will!“ — „Sie? — Ach, Sie lügen ja, Herr!“ — „Erlaube, Maud ...“

Der Herr lachte laut auf. „Nun, Wir wollen einmal sehen, ob vor mir das goldene Tor aufgeht oder nicht!“

Die Tochter des Fährmanns

Eine Erzählung von Menschen am Wasser von Thomas Hovenbrook

Hinnerk Klaassen hockte sinnend vor seiner Fährrütte, als vom gegenüberliegenden Ufer ein Ruf erscholl: „Hol — Hol über!“

Siewers und der lange Jan hatten gestern in seinem Kahn gesessen. Man sprach wohl von einem Prozeß. Aber kein böses Wort war zwischen ihnen gefallen.

Hinnerk zuckte wie unter einem Peitschenhieb zusammen. Als man ihn endlich fragte: „Sie wissen etwas über das grauenvolle Verbrechen? Wir müssen endlich Klarheit in die Sache bringen, dazu stad wir ja hier!“

liche von mir? Wie merkwürdig diese Fragen klingen“, denkt Hinnerk und fühlt dabei das Blut heftig in der Kehle hämmern.

Die Antwort gleicht einem gequälten Stöhnen: „Liebele! Ich weiß nicht! Wer sollte denn auch ...“

Hinnerk zuckte wie unter einem Peitschenhieb zusammen. Als man ihn endlich fragte: „Sie wissen etwas über das grauenvolle Verbrechen? Wir müssen endlich Klarheit in die Sache bringen, dazu stad wir ja hier!“

Es wird Frühling im Süden

Mein Herz, sei nicht beklommen, Noch wird die Welt nicht alt. Der Frühling ist wiedergekommen, Frisch grünt der deutsche Wald.

Ein zartes, liebliches Fest beginnt nun seine Träume aufzuschließen; das Fest im weißen und rosa Blütenmeer, das sich von der Bergstraße bis ins stille Taubertal zieht.



noch zu schlafen scheinen. So ist die Bergstraße mit den stillen Seitentälern des Odenwaldes das Symbol des deutschen Frühlings.

Nirgendwo inniger und mit stärkerer Kraft erschließt sich der erste Frühling wie über den kleinen, putzigen Hügeln der Odenwaldstädte, dem bezauerten Gersprenalz, bei den Städtchen Alsbach, Zwingenberg, Auerbach und Bensheim.

Über dem frühlingseligen Taubertal weht zugleich das Lücheln heiterer Lebenskunst, die triumphierende Lebensfreude, die aus den Werken der Bildhauer und Baumeister spricht.

Vom Atemhauch des Südens sind sie beherrscht die Täler an der romantischen Straße von Darmstadt bis Rothenburg, von März bis Mai erglänzt sie in Blütenräumen, diese zierliche Bastion im Sehnsuchtsland der Deutschen.

Schädel zerschmettern? Aufbrüllen möchte er — dann aber sinkt er in sich zusammen, nur ein gurgelnder Laut entquillt seinen Lippen.

Wiesendwärts stolpert er davon, rafft sich immer wieder taumelnd auf. Das graue Haar klebt ihm auf der Stirn. Der Atem pfeift. Der Hinnerk aber läuft, läuft — Elske fragen — Elske fragen! So treibt es ihn weiter.

Klaassen taumelt wie ein von der Axt getroffener Baum. Sein Gesicht ist aschfahl. „Aber es ist — nicht wahr — Bauer?“

Klaassen drängt sich durch die Kinderschar, die den Eingang des Hauses belagert, bis er in der niedrigen Stube vor den Dreien steht, in der dunklen Ecke des Raumes bemerkt er noch zwei weitere Gestalten — der lange Jan und — Elske.

Stille erschüttert die Menschen. Klaassen unterbricht sie jäh mit einem leisen Ruf: „Elske?“ — Da zittern die schmalen Schultern des Mädchens, und sie birgt ihren Kopf in den Händen.

Der Richter hat sich erschüttert abgewendet, die Landjäger beugen sich stumm über ihre Papiere. Der lange Jan will eine ganze Bewegung tun. — Da hebt Klaassen den Kopf seiner Tochter. Lange, lange ist sein Blick in dem ihren.

Ganz schat hat ihn der Tod ans andere Ufer geholt.